

# Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Dr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

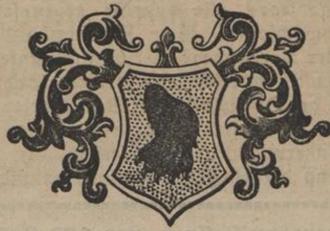
Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

## Amts-



## Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf., Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortshafte: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Freinig, Hauswalde, Ohorn, Oberfeina, Nieder-Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortl. er Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Druck und Verlag von E. L. Sörfter's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

Nr. 125.

Sonnabend, 18. Oktober 1913.

65. Jahrgang.

## Zum 18. Oktober 1913.

Ein Raunen ist in deutschen Landen,  
Das sich zu Ringen und Säugzen erhebt,  
Als wär ein Großes uns erstanden,  
So groß, wie wir es nicht erlebt.  
Die Fürsten spüren's auf den Thronen,  
Das Volk reißt seine Hüften auf,  
Und durch des Reiches Millionen  
Geht dieses Tages hehrer Lauf:

Der große Tag ist auferstanden,  
Der große Tag der Riesenschlacht,  
Der unserm Volk aus Schmach and Banden  
— Hurra! — Die Freiheit hat gebracht  
Zersprengt die fluchbeladenen Ketten, —  
Der ländergere Mann verjagt, —  
Als auf den blutgetränkten Stätten  
Der Freiheit Morgen herrlich tagt!

Im Sturmschritt ist die Zeit geflogen  
Durchs deutsche Land mit Leid und Freud.  
Und doch, mit jenen wechselnden Wogen  
Was ist uns ein Jahrhundert heut?  
Zu groß ist jener Freiheit Gabe,  
Zu groß der Segen, der drauß quoll,  
Als daß der Tag aus einem Grabe  
Vergangnen Wesens kommen soll!

\* \* \*  
Enkel mögen  
kraftvoll walten  
\* \* \*

\* \* \*  
Schwer Errungnes  
— zu erhalten! —  
\* \* \*



Das Leipziger Völkerschlacht-Denkmal.

Als wäre gestern er geboren,  
Als würd' er heute uns geschenkt,  
Als wäre jede Frist verloren,  
Da man an längst Verlebtes denkt,  
So laßt den Jubeltag uns feiern,  
So schöpfen wir aus ihm die Kraft,  
Des Volkes Wesen zu erneuern,  
Daß es der Väter Taten schafft.

Am Waldrain wie die Brombeer billig  
Ist uns heut die Erinnerung. —  
Zu Opfern werde wieder willig,  
Zu Heldentaten wieder jung,  
Tu ab die Schläffheit der Moderne,  
Das Spiel um feilen Tagesruhm,  
Zieh an trotz der Jahrhundertferne  
Der toten Ahnen Ebelum!

Du deutsches Volk, dann bist du würdig  
Der Frucht, die in den Schoß uns fällt  
Und bist den Ahnen ebenbürtig  
Vor Gott und vor der ganzen Welt,  
Und wirst im Heiligum sie hegen  
Der Lieb' zu deinem Vaterland,  
Und deines alten Gottes Segen  
Bleibt deiner Zukunft goldnes Pfand.

P. Johannes Gröbel, Werdau.

Unter den wehevollen Tagen patriotischer Erhebung, an denen gerade dieses Gedenkjahr so reich ist, ragt der 18. Oktober, an dem vor einem Jahrhundert auf Leipzigs wetten Gefilden das dreitägige Völkerringen mit dem entscheidenden Siege der Verbündeten seinen Abschluß fand, gleich einer weithin sichtbaren Ruhmesfäule hervor, und daher soll gerade an diesem ewig denkwürdigen Tage das vom Deutschen Patriotenbunde unter tätiger Mithilfe des gesamten deutschen Volkes an der Stätte des blutigen Ringens in zwölfjähriger Arbeit errichtete monumentale Denkmal seine Würde erhalten. In Gegenwart der deutschen Bundesfürsten, an ihrer Spitze Kaiser Wilhelm II., und der Vertreter auswärtiger Regierungen, vor allem der österreicherischen und russischen, ist das ragende Mal als ein Ehrenmal für die gefallenen Helden, als ein Ruhmesmal des deutschen Volkes und als ein Wahrzeichen für kommende Geschlechter geweiht worden. Bekanntlich erfolgte, nachdem der Aufruf des rührigen Vorsitzenden des im Jahre 1894 gegründeten „Deutschen Patriotenbundes“ zur Errichtung eines Völkerschlag-Nationaldenkmals“, Rammerrat Thieme, allenthalben einen lebendigen Widerhall gefunden hatte, am 18. Oktober 1898 der erste Spatenstich zum Denkmal. Zwei Jahre später wurde der Grundstein und am 13. Mai 1912 nach fast zwölfjähriger ungehinderter Bauarbeit, der Schlußstein zu dem monumentalen Denkmal gelegt, das sich im Süden Leipzigs, gerade da, wo sich der entscheidende Schlusssakt des gewaltigen Ringens abspielte, bis zu 91 Meter Höhe erhebt und zu dem eine 8 Kilometer lange, 40 Meter breite Pracht-Straße, „Straße des 18. Oktobers“ genannt, die jetzt das Gelände der Internationalen Wausach-Ausstellung durchschneidet, hinausführt. In unmittelbarer Nähe des Riesenhauses bemerken wir das bescheidene Denkmal „Napoleonstein“, einen mächtigen, mit dem ehernen Hute und Degen Napoleons gekrönten Granitwürfel, die Stelle bezeichnend, von wo aus der gewaltige Kampf, in der Nähe der „Quandtischen Tabakmühle“, die letzten Phasen der für ihn fast schon verlorenen Schlacht for-

genvollen Blickes verfolgte. Hinter dem Napoleonstein liegt der prächtige Südfriedhof mit Urnenhain und seiner muftergültigen, Kapelle und Krematorium vereinigtenden Bestattungsanlage.

Das Völkerschlagdenkmal ist nach dem Entwurfe des Professor Bruno Schmitz in Charlottenburg, des Erbauers des Ruffhäuserdenkmals, erbaut, und trifft den Charakter eines Denkmals der Befreiung und nationalen Wiedergeburt Deutschlands, wie es vor allem Urndt im Jahre 1814 ersehnte, in vollendeter Weise. „Groß und herrlich“ sollte es nach dieses Patrioten Aufruf sein, „wie ein Koloss, eine Pyramide, ein Dom in Köln“. Und das ist vollkommen erreicht: von der überwältigenden Größe kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man bedenkt, daß es das Ruffhäuserdenkmal an Rauminhalt um das Vierfache und an Steinmaterial um das Sechzehnfache übertrifft. Das Gesamtgewicht der beim Bau verwendeten Steinmassen beträgt 712 500 Zentner!

Die Kosten des Völkerschlagdenkmals beziffern sich auf rund sechs Millionen Mark, und als besonders bemerkenswert verdient hervorgehoben zu werden, daß diese Riesensumme lediglich durch private Sammlungen, Beiträge von Städten und Korporationen, Sammlungen in Schulen und die Erträgnisse einer Lotterie zusammengebracht wurde.

So ist denn das große Werk glücklich vollendet. Schon früher war man bereits einmal nahe daran, den Plan zu verwirklichen. Das geschah gelegentlich der 50 jährigen Erinnerungsfeier der Leipziger Schlacht im Jahre 1863. Damals wurde bereits angefangen 1400 ergrauter Veteranen aus der Völkerschlag draußen der Grundstein zu einem würdigen Denkmal gelegt, wobei der Oberbürgermeister Leipzig u. a. ausführte: „Der erste Schlag gilt dem Erwachen des deutschen Volkes in seinem nationalen Bewußtsein, gilt allen denen, welche dafür gekämpft, gelitten und geblutet haben! Der zweite Schlag gilt dem treuen Aus-harren in der begonnenen Arbeit für die großen Endziele der deutschen Nation! Der dritte Schlag

gilt dem endlosen Siege des deutschen Volkes im Ringen nach nationaler Macht und Größe, Einheit und Freiheit des geliebten Vaterlandes!“ Aber es blieb bei dieser Grundsteinlegung, und die ereignisreichen, unruhigen Jahre 1864, 1866 und 1870/71 ließen den Denkmalsplan, wenn nicht gerade vergessen, so doch ganz in den Hintergrund treten. Inzwischen ist das, was bei jener ersten Grundsteinlegung als sehnlichster Wunsch ausgesprochen wurde, über alles Erwarten herrlich in Erfüllung gegangen: des deutschen Volkes „Ringen nach nationaler Macht und Größe, Einheit und Freiheit“ hat in der Errichtung des neuen Reiches mit dem Kaiser an der Spitze den endlosen Sieg davongetragen. So gewinnt das Völkerschlagdenkmal eine weit über seinen ursprünglichen Zweck hinausgehende Bedeutung: als Gedenkmal für die Tapferen, die vor einem Jahrhundert für des Vaterlandes Freiheit hier bluteten, ist es zugleich ein Wahrzeichen für kommende Geschlechter, zu sein „allezeit treu bereit für des Reiches Herrlichkeit“, wenn es sein muß, mit Gut und Blut.

### Heute vor 100 Jahren auf Leipzigs Fluren.

Schon frühzeitig am Morgen des 18. Oktober des Jahres 1813 begann der gewaltige Kampf mit dem großen Korpsen. Die Oesterreicher unter Gulyat greifen den Marschall Bertrand, der den Rückweg über Bindenau nach Weißenfels für Napoleon freihalten soll, an. Recht matt ist ihr Angriff. Gulyat soll ja auf geheime Anweisungen hin dem Schwiegersohne des österreichischen Kaisers die einzige Rückzugsstraße nicht verlegen. Und Bertrand kämpft für seinen Kaiser so tapfer, daß er schon gegen Mittag die Straße für seinen Rückzug frei hat. Bei Connewitz aber wirft die Armee unter dem Prinzen von Hessen-Homburg die Franzosen und Polen, aber Connewitz kann sie doch nicht nehmen. Der schwerste Kampf entbrannte um Proßheida. Den preußischen Brigaden Prinz August und Pirch gelingt es im ersten Sturm, Proßheida zu

nehmen. Doch neue Bataillone des Segners rücken heran. Furchtbare Verluste fügen sie den Verbündeten zu. Das 9. schlesische Landwehrregiment büßt allein die Hälfte seines Bestandes ein, das schwache Korps des Prinzen Eugen von Württemberg schrumpft auf 1400 Mann zusammen. Doch immer von neuem erneuern Preußen und Russen ihren Angriff. Prinz Eugen mit seinen Helben nimmt d. Dorf u. beginnt bereits auf Leipzig vorzurücken. Da beordert Napoleon gegen ihn 150 Geschütze. Durch ihr Feuer werden Russen und Preußen reihenweise zu Boden gestreckt. Von neuem fällt Probstheida in die Hände der Franzosen und wird ihnen auch nicht wieder entzogen. Bei Zudelhäusen kommt die preußische Brigade Zieten in Kampf mit Badenern und Hessen. Nach zweistündigem Ringen treten diese Süddeutschen den Rückzug mit einem Verluste von 500 Mann auf Probstheida an. Zu gleicher Zeit fällt Holzhausen in die Hände der Oesterreicher. Benningsen wendet sich gegen den rechten Flügel des Segners, gegen Reynier. Bei Paunsdorf stehen die Sachsen. Sie gehen fast sämtlich zu den Verbündeten über, ebenso die württembergische Reiterbrigade Normann's. Doch von neuem wird Paunsdorf von den Franzosen genommen. Da rücken die ersten preußischen Bataillone unter den Klängen des „Heil Dir im Siegerkranz“ gegen Paunsdorf heran. Die beiden ersten Bataillone des 16. Regiments bringen in Paunsdorf ein. Immer mehr Bataillone vom Korps Bülow rücken in die Schlachtlinie ein, und so giebt Napoleon Paunsdorf endgültig auf. Nun gilt es Sellahausen zu nehmen. Diese Aufgabe fällt dem 3. ostpreußischen Landwehrregimente, dem Regimente Colberg und dem 4. Reservebataillon zu. Energisch wehrt sich der Segner, und erst bei völliger Dunkelheit zieht er sich auf Reudnitz zurück. Gewaltig ist auch der Kampf um das von Marmont verteidigte Schönefeld. Hier führt der alte Blücher nach einem furchtbarem Blutbade die Seinen zum Siege. Bei Gohlis, Pfaffendorf und Ro-

senthal kämpfen die Russen unter Sacken. Sie können keinen Erfolg erringen. Da greift York ein. Seine Ostpreußen und das Leibregiment nehmen Gohlis, Sacken erobert Pfaffendorf und bringt bis an das Rosenthaler Tor vor. Am Abend des 18. Oktobers waren seitens Napoleons alle Angriffe gegen seinen rechten Flügel abgeschlagen. Sein Zentrum und sein linker Flügel aber waren mehr oder weniger unterlegen. Die Schlacht war somit für ihn verloren, nicht aber durch das Gelingen der Oberleitung der Verbündeten, denn diese hatte mehr als miserabel operiert, sondern allein durch die bewundernswürdige Tapferkeit, die todesmutige Aufopferung der einzelnen Regimenter und Bataillone.

Heeresaufstellung vor 100 Jahren.

Für den 18. Oktober des Jahres 1813 hatte das Oberkommando der Verbündeten folgende Aufstellungen befohlen. Die 40 000 Mann starke erste Armee unter dem Erbherzog von Hessen-Homburg, bestehend aus dem österreichischen Korps Kollorebo, den Reservistendivisionen Bianchi und Weizsäcker, den Divisionen Kostitz, Deberer und Alcy's Nichtenstein, sollte von Markleeberg gegen Connewitz anrücken. Die 60 000 Mann starke Barclay'sche Armee, bestehend aus dem russischen Korps Wittgenstein, dem preußischen Korps Kleist, den russisch-preußischen Gardes und Grenadiere sollte Probstheida angreifen. Die 50 000 Mann starke Benningsen'sche Armee, bestehend aus dem österreichischen Korps Alenau, der österreichischen Division Dubna, der preußischen Brigade Zieten und den Polen, sollte über Holzhausen und Stötteritz vorrücken, während zwischen Holzhausen und der Parthe die 83 000 Mann starke Nordarmee unter Bernadotte, bestehend aus dem preußischen Korps Bülow, dem russischen Korps Witzingero und Langeron, sowie den Schweden einrücken sollte. Den linken Flügel sollte von Norden her die 25 000 Mann starke Blücher'sche Armee bestehend aus den Korps

York und Sacken, angreifen und gegen Lindenau sollte die 18 000 Mann starke österreichische Armee unter Goulat vorrücken. Ein unsicherer Antonist war auf der Seite der Verbündeten Bernadotte. Um ihn zum Eingreifen zu bewegen, bedurfte es erst des Einschreitens des englischen Generals Stewart, der ihn darauf hinwies, daß die Schweden ja nur die Söldner Englands seien, denn England bezahle die Schweden. Am Morgen des 18. Oktobers umschlossen 288 000 Verbündete die napoleonischen Heerhaufen. Napoleons äußersten rechten Flügel hielt Poniatowski mit den Polen. An ihn schlossen sich bei Probstheida die Korps Viktor und Augereau. Holzhausen hielt Macdonald, Stötteritz aber Lauriston besetzt. Die Garde stand am Thonberg. Auf dem linken Flügel stand in Schönefeld das Korps Marmont, während das III. Korps Neutich besetzt hielt und die Polen Dombrowsky's und das III. Reiterkorps bei Pfaffendorf Aufstellung genommen hatten. Der Morgen des 18. Oktobers sah auf beiden Seiten insgesamt 403 000 Streiter vor den Toren Leipzigs zum blutigen Kampfe bereit.

Riesige Verluste vor 100 Jahren.

Der 18. Oktober d. J. 1813 brachte den Franzosen wie den Verbündeten kolossale Verluste. Gefallen waren auf Seiten der Franzosen 10 Generale, verwundet wurden 18 Generale. Ueber 1000 Offiziere waren gefallen oder verwundet worden. Insgesamt verloren die Franzosen ca. 30 000 Mann. Fast gleich groß war der Verlust der Verbündeten. Es verloren Behngsen's polnische Armee 3000 Mann, das Korps Sacken 3000, Prinz Eugen von Württemberg 600, das Korps Langeron 5000, das Korps Bülow 1500, das Korps Kleist 2000, das Korps Hessen-Homburg 4000, das Korps Gortschakoff 1000, das Korps Gylat 2000, das Korps Alenau 4000 Mann. Im ganzen verloren die Verbündeten mehr als 26 000 Mann.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 19. Oktober, wird in unserer Stadt

eine patriotische Gedenkfeier an die Völkerschlacht von Leipzig

stattfinden.

Als Programm hierfür ist aufgestellt:

Vormittags zu dem im ganzen Reiche stattfindenden Festgottesdienste eine Kirchenparade der sämtlichen Berete des Kirchspiels Stellen: 1/2 9 Uhr auf dem Schießplatze.

11 Uhr: Plagmusik der verstärkten Stadtkapelle auf dem Markte.

Von 7 Uhr abends findet eine Jubelfeier im großen Saale des „Schützenhauses“ statt, zu welcher die Gesangsvereine sowie der Turnverein „Turnerbund“ ihre Mitwirkung zugesagt haben. Im Mittelpunkt der Feier steht das

kinematographische vaterländische Festspiel „Königin Luise“.

Der musikalische Teil liegt in den Händen der verstärkten Stadtkapelle.

In Anbetracht der großen Aufwendungen wird zu dem Festabend ein Eintrittsgeld (incl. Programm) von 20 Pfg. erhoben.

Zu den sämtlichen Veranstaltungen wird hiermit die geehrte Einwohnerschaft eingeladen und gebeten, durch Beflaggen der Häuser der Weihe des deutschen Bientages Ausdruck verleihen zu wollen.

Der Festausschuß.

Herrn Schneider, Vorst. des R. S. Militär-Vereins.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

Das Wichtigste.

In Leipzig findet heute in Gegenwart des Kaisers und der deutschen Fürsten die Gedenkfeier der Leipziger Völkerschlacht und die Einweihung des Völkerschlacht-Denkmal's statt. (S. bes. Art.) Die russische Gedächtniskirche in Leipzig wurde gestern vormittag in Anwesenheit des Großfürsten Kyrill Wladimirovitsch von Rußland eingeweiht. Rammerrat Clemens Thieme wurde zum Ehrenbürger der Stadt Leipzig ernannt. Das Luftschiff „L. 20“ ist in 300 Meter Höhe über der Rudower Chaussee explodiert. (S. bes. Art.) Die letzte Liste der bei der Zerstörung des Luftschiffes „L. 2“ getöteten Insassen umfaßt 27 Personen. Das Kaiserpaar hat aus Anlaß des Unglücks des Marineluftschiffes „L. 2“ dem Reichsmarineamt herzliche Beileidskundgebungen gesandt. Der Bundesrat wird sich mit der braunschweigischen Thronfolgerfrage voraussichtlich am 24. Oktober beschäftigen. Der Reichstag nimmt seine Arbeiten am 20. November wieder auf. Bei der gestrigen durch den Tod Babels erforderlichen gewordenen Reichstagsersatzwahl in Hamburg wurde der sozialdemokratische Kandidat, Redakteur Stolten, gewählt. In politischen Kreisen Wiens wird behauptet, daß der Statthalter von Böhmen, Fürst Thun, von seinem Amte zurücktreten wird. Fünf französische Generale wurden durch den Ministerrat verabschiedet oder zur Disposition gestellt. Präsident Wilson erklärte, er sei unwillkürlich entschlossen, alle Verbindungen mit Huerta abzubrechen.

Politische Wochenschau.

Noch immer ist es die braunschweigische Frage, welche auf innerpolitischen Gebieten im Vordergrund des Interesses steht. Nicht lange mehr wird es dauern, daß man völlig klar sieht, denn das preußische Staatsministerium hat den an den Bundesrat zu stellenden betreffenden Antrag bereits vorbereitet, und aller Voraussicht nach wird die letztgenannte Körperschaft ungefähr am 24. d. M. ihre entgeltliche Entscheidung treffen. Wie dieselbe ausfallen wird, läßt sich mit ziemlicher Sicherheit schon jetzt voraussagen: auch ohne offiziellen Verzicht des Prinzen Ernst August auf Hannover werden die bekannten Bundesratsbeschlüsse aufgehoben werden, um dem Prinzen die Thronbesteigung in Braunschweig zu ermöglichen. Aus Regierungskreisen wird die letzte Versicherung, daß der Prinz alle erforderlichen Garantien gegeben habe, wonach er keinerlei Ansprüche auf Hannover geltend machen werde und er sich an diese Zusage für ewige Zeiten gebunden erachte. In denjenigen Kreisen, die auf einem offiziellen Verzicht bestehen, werden die Erklärungen des Prinzen nach wie vor als nicht ausreichend angesehen, und so scharfes Geschütz die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ gegen die anderweitige Anschauung aufzuführen mag, so erheben sich doch gegen die Haltung des Reichslanzlers in dieser Frage viele Stimmen, und zwar kommen diese aus den verschiedensten Parteien, nicht zuletzt auch aus rechtsstehenden. Dem Reichstage selbst steht auf Grund der Verfassung eine Entscheidung in dieser Angelegenheit nicht zu, gleichwohl aber wird es in der kommenden Tagung an einer eingehenden Erörterung der braunschweigischen Frage in der Volksvertretung nicht fehlen. — Demgegenüber wird entgegen der Erwartung, die man in den letzten Wochen hegen konnte, eine andere bundesstaatliche Angelegenheit vorläufig noch keine Erledigung finden. Es handelt sich um die bayrische Regentenschaftsfrage, zu der jetzt das Staatsministerium selbst das Wort genommen hat. Aus den Darlegungen geht hervor, daß man eine Initiative zur Nominierung des Prinzregenten als

König nicht unternehmen will, ebensowenig wie man daran denkt, auf dem Wege der einfachen Proklamation unter Umgehung des Landtages diese Frage der Lösung entgegenzuführen. Vielmehr wird es aber über kurz oder lang doch dahin kommen, wenn in Parlamentskreisen der Widerspruch sich gelegt hat und Aussicht besteht, daß ein entsprechender Antrag auf Aenderung der Verfassung einhellige Annahme bei den bürgerlichen Parteien findet. Der Reichstag wird vielleicht noch in der kommenden Wintertagung sich mit einem Entwurfe zu befassen haben, der unser heutiges Strafprozeßwesen einer gründlichen Reform unterzieht. Die mit der Ausarbeitung der neuen Bestimmungen betraute Kommission, der hervorragende Rechtslehrer angehört haben, hat jetzt ihre Arbeiten beendet. Die Vorschläge der genannten Kommission bringen im großen und ganzen recht erhebliche Verbesserungen, gegen manche werden aber doch hier und da Bedenken erhoben, denen im weiteren Verlaufe der Beratung wird Rechnung getragen werden können. Nationalen und internationalen Charakter trug die Feier der Enthüllung des Leipziger Denkmal's zur Erinnerung an die vor hundert Jahren stattgehabten großen Völkerschlacht. Im Gedächtnis an die große Zeit waren nicht nur der Kaiser mit den meisten Bundesfürsten und den Bürgermeistern der Hanfsstädte erschienen, sondern auch die Herrscher Oesterreichs und Rußlands ließen sich vertreten. Kaiser Franz Joseph durch den Thronfolger selbst, und der Zar durch den Großfürsten Kyrill. Die Weltlage hat sich inzwischen freilich wesentlich geändert, die Verbündeten von ehedem stehen nicht mehr zusammen, Rußland ist sogar der Allierte desjenigen Landes, gegen dessen Oberhaupt bei Leipzig gekämpft wurde. Wenn gleichwohl Rußland sich beteiligte, so liegt darin die Absicht kundzugeben, daß man zu mindestens mit Deutschland in bestem Einvernehmen leben möchte, unbeschadet der Beziehungen zu Frankreich. In nationaler Hinsicht soll das stolze Riesendenkmal daran erinnern, wie durch die Einigkeit der deutschen Stämme auch der stärkste



Gegner überwunden werden kann, und im Hinblick hierauf soll es dem deutschen Volke eine dauernde Mahnung sein.

Nicht zum besten sind wieder einmal auf dem Balkan die Aussichten auf eine endgültige Beruhigung. Die Türkei behält ihr altes Mittel der Verschleppung auch bei den griechischen Verhandlungen anzuwenden, nur mit dem Unterschiede, daß die letzteren es sich auf die Dauer nicht gefallen lassen wollen. Die Verhandlungen in Athen rücken absolut nicht vom Fleck, jeden Tag wird ein neuer Einwand seitens der Pforte erhoben, und vielfach geht die Ansicht dahin, daß ein bewaffneter Konflikt sich nicht vermeiden lassen werde. König Konstantin weiß bereits in Saloniki bei den Truppen und an diese eine Proklamation erlassen, die eine sehr deutliche Sprache redet.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsitz. (Sonntagsplauderei.)

„Sei hoch uns gefeiert, der Deutsche Tag, Der Tag des Siegs, der Befreiung! Du tilgest die lange, die blutige Schmach, Des deutschen Bodens Entweihung: Du brachst der Fremdlinge Stolz und Glüd, Und auf den Flügeln des Siegs kam die Freiheit zurück!“

So erschallt es heute nach 100 Jahren durch die deutschen Gauen, ja, überall, wo „die deutsche Junge klingt und Gott im Himmel wieder singt“ und für wahr, das wäre ein schlechter Deutscher und nicht wert, den Namen Deutscher zu führen, der gleichgültig oder gar grollend abseits stehen und nicht einstimmen wollte in den einmütigen Jubel, der heute das deutsche Land durchbraust. Zwar wissen wir, daß die Leipziger Schlacht, die des Korzes Macht niederschmetterte und das geneigte, in Stücke zerrissene, ohnmächtige Vaterland zum ersten Male seit langer Zeit wieder frei aufatmen ließ, noch nicht die Erfüllung des heißen Sehnsens der Besten unseres Volkes brachte, ja, daß später eine gar trübe, trostlose Zeit gerade für diejenigen hereinbrach, deren Herzen am heißesten schlugen für Deutschlands Freiheit und Größe. Aber wie alles in der Welt mußte auch dies Zeit haben. Eine Frucht reift nicht mit einem Male und ein kühler, nasser, sonnenarmer Sommer verzögert die Reife oder kann sie sogar teilweise vereiteln. So ist es auch im Völkerverleben. Die auf die Leipziger Schlacht folgenden Jahre gleichen solchen Zeiten und erst „als die Zeit erfüllt war“, um mit dem Bibelwort zu reden, konnte zu völliger Reife geheißen, was bei Leipzig zu reifen begonnen hatte, konnte die Ernte erfolgen zu Sedan und Versailles. Damals erst war unserer Väter heißes Sehnen, Deutschlands Einheit erklimmen, war der Traum erfüllt, der seit Jahrhunderten unser Volk im Banne hielt. Aber ohne Leipzig kein Sedan und Versailles. Erst mußte der schier unbedwingbar erscheinende fremde Eroberer zu Boden gerungen, mußte das deutsche Volk sich seiner Kraft und Stärke bewußt geworden sein, ehe es daran denken konnte, die weit schwierigere Aufgabe zu lösen, zu einem Volke unter dem mächtigen Schutze eines Kaiserlichen Herrn sich zusammenzuschließen. Und das konnte nur auf dem Schlachtfelde geschehen. „Blut ist dicker als Wasser“ und ein Kaisertum „von Volkes Gnaden“ wie es König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen ausgetragen wurde, ruht auf ebenso schwankendem Grunde wie Volkskurst überhaupt. Und so wird man die Leipziger Schlacht als die Grundlage der deutschen Macht und Einheit preisen, so lange es Deutsche gibt, die sich ihres Wertes bewußt sind.

Pulsitz. (Jahrhundertfeier.) Eine echt soldatische Feier am Gedenktage der Völkerschlacht bei Leipzig begehrt am heutigen Sonnabend der Königl. Sächs. Militärverein zu Pulsitz, indem Papfenstreich mit Fackelbegleitung durch die Straßen der hiesigen Stadt stattfindet. Startplatz hierzu 8 Uhr Schützenplatz, Abmarsch über den Wettinplatz, Bischofswerdaer Straße, Dörner Straße, Schlossstraße, Schloßhof, Rietschelsstraße, Albertstraße, Bismarckplatz, Neumarkt, Kurze Gasse, Markt; hier halt. Unter den Klängen eines Schlachtenpotpourris werden auf dem Marktplatz mehrere Völkerschüsse bei bengalischer Beleuchtung abgegeben; hierauf Gebet und Abmarsch durch die Lange Straße, Neumarkt, Bismarckplatz, Ramenzer Straße, Wettinplatz, Schießstraße und Kapellgartenstraße. Auf diesen Papfenstreich, insbesondere auf die geplante Veranstaltung auf dem Markte wird besonders aufmerksam gemacht, da auch die vorgesehene Illumination der Häuser ein herrliches Bild darstellen wird. — Der hiesige Turnverein wird, wie fast alle anderen Turnvereine im großen deutschen Vaterlande, den Tag der Völkerschlacht, wie schon angezeigt, heute abend auf dem Siegesberge durch Abfeuern eines Höhenfeuers feiern; einige Gesänge und eine Ansprache eines Vereinsmitgliedes werden die schlichte Feier umrahmen; dazu sind alle Turnvereinsmitglieder, besonders auch die passiven und die Bürglinge herzlichst eingeladen. Wiederbücher nicht vergessen!

(Eilbotenläufe.) Am 16. Oktober haben aus allen Teilen des Reiches die Eilbotenläufe der Deutschen Turner zur Einweihung des Völkerschlagdenkmals zu Leipzig ihren Anfang genommen. Im ganzen erfolgen neun Läufe. Lauf 1 übernimmt die Ueberbringung der Urkunden aus Nordamerika und Brasillien und beginnt an der Bandungsstelle des Postdampfers in See-Brernerhaven. An ihm nehmen in Deutschland 2380 Läufer teil, die 468 km zurücklegen. Lauf 2 beginnt in Antwerpen bei Flensburg. An ihm

nehmen 3660 Läufer teil, die 781 km zu laufen haben. Lauf 3 beginnt am Ernst-Moritz-Arnt-Deukmal auf Rügen. 2780 Läufer, 535 km. Lauf 4 beginnt in Taurroggen. 5109 Läufer, 1021 km. Lauf 5 beginnt auf den Schlachtfeldern von Kulm-Rollenborf. 5305 Läufer, 635 km. Lauf 6 beginnt an der Ruhmeshalle in Rellheim. 2518 Läufer, 502 km. Lauf 7 beginnt an der Zeppelinwerft in Friedrichshafen, vom Hoherzollern, vom Höhenstauen und von Stuttgart. 4390 Läufer, 877 km. Lauf 8 beginnt auf dem Schlachtfelde von Gravelotte, Nebenläufe beginnen von Eins, vom Niederwalddenkmal und von Straßburg. 6249 Läufer, 1236 km. Lauf 9 endlich nimmt seinen Anfang auf dem Schlachtfelde von Waterloo, in Wesel, auf dem Hermannsdenkmal und auf dem Kyffhäuserdenkmal. 5514 Läufer, 1240 km. In Deutschland werden in den Tagen vom 16. bis 18. Oktober insgesamt 7145 km von 37755 Läufern durchläuft werden. Da alle deutschen Turnvereine die Veranstaltung dieser Eilbotenläufe in ihren Orten am 18. Oktober auch feiern werden, wird damit dieser Tag, der Tag der Einweihung des Völkerschlagdenkmals auch zu einem allgemeinen deutschen Festtage werden.

Dhorn. (Der Frauenverein) hatte für letzten Donnerstag zu einem Missionsvortrage eingeladen, und groß war die Zahl der erschienenen Besucher. Herr Fabrizius, ein Missionar der Herrnhuter Brüdergemeinde führte die Zuhörer durch Bild und Wort nach Deutsch-Ostafrika und schilderte in interessanter Weise die Reise von Neapel bis in das Innere unserer Kolonien; er erzählte von Land und Leuten, Sitten und Gebräuchen der Eingeborenen, machte auf die Gefahren durch den Mohammedanismus aufmerksam und bat zum Schlusse seines sehr beifällig aufgenommenen Vortrages dringend, die gute Sache, die dort draußen bitter not tut, tatkräftig zu unterstützen. Herr Pastor Köhler dankte dem Redner und bat in seiner ihm eigenen Art, einen im Saale herumgehenden Negerfess mit klingenden Münzen zu füllen. Der Erfolg ist sicher nicht ausgeblieben. Gesänge vom Jungfrauenverein verschönten den Abend. Möchte auch fernerhin die äußere Mission in Dhorn offenes Herz und volle Hände finden. —g.

Das Leipziger Weihe-Fest.

Leipzig, 18. Oktober. Der seit Wochen mit größter Spannung erwartete Tag der Weihe des Völkerschlagdenkmals war angebrochen, eingeleitet durch ein großes Weiden der Spielleute und Musikkorps der Garnison. Es hätte nicht erst dessen bedurft, noch früher war schon ganz Leipzig auf den Beinen, um ja recht zeitig zur Stelle zu sein, und sich von dem glänzenden Schauspiel nichts entgehen zu lassen. Einem kleinen Teil der Einwohnerschaft nur freilich war es vergönnt, dem erhebenden Festakte am Denkmal selbst beizuwohnen, aber man wollte doch wenigstens das malerische Straßensbild schauen, daß die Anfahrt der fürstlichen Gäste und sonstigen hohen Persönlichkeiten darbot. Wohl kaum seit dem Tage des Wiener Fürstentongresses haben sich so viele Herrscher oder deren Vertreter ein Stellbühnen gegeben, mit dem deutschen Kaiser und den meisten der deutschen Bundesfürsten und den Oberhäuptern der Hansestädte einten sich der österreichische Thronfolger Franz Ferdinand, Großfürst Ayrill von Rußland als Vertreter des Zaren und Prinz Wilhelm von Schweden für seinen erkrankten Vater. Der größte Teil von ihnen war bereits am Freitag nachmittags oder abends in Leipzig eingetroffen, um den Aufenthalt nicht auf die wenigen Stunden der Festlichkeiten zu beschränken, sondern die Feststadt einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen und wahrlich lohnte es sich. Denn die öffentlichen und die meisten privaten Gebäude sowie die Hauptstraßen der Stadt prangten in herrlichem stimmungsvollem Schmuck. Tausende geschäftige Hände waren in den letzten Tagen eifrigt an der Arbeit, fast die ganze Stadt in ein festliches Gewand zu kleiden, nichts Prophanes war zu sehen, man begnügte sich in der Hauptsache mit grünen Tannengewinden und Flaggennäcken. Durch den Schmuck war das imponierende vieler Gebäude der Pleißestadt noch schärfer herausgehoben, und die gezeigte Einfachheit erzielte eine doppelte Wirkung. Am wenigsten zu beneiden war gestern und heute das Militär, das ständig in Atem gehalten war. Hier galt es, auf dem Bahnhofs Ehrenkompagnien zu stellen, dann wieder Eskadrons als Begleitedortel und Dugende von Ehrenwachposten an den Hotels und Privatgebäuden, in denen fürstliche Gäste abgestiegen waren. Neben König Friedrich August hatten auch die sächsischen Prinzen reichlich zu tun, um die eintreffenden Fürstlichkeiten zu begrüßen und nach ihrem Quartier zu geleiten, selbst noch in den frühesten Morgenstunden des heutigen Sonnabends.

Schon sehr zeitig füllten dicke Menschenmassen den Platz vor dem Hauptbahnhofe und die nach dem Festplatz führenden Straßen, um die dorthin fahrenden hohen Geladenen zu schauen, und neidvoll sah man denen nach, denen es vergönnt war, an dem historischen Akte am Denkmal teilzunehmen. Etwas vergällt wurde diese Freude durch die umfangreichen Abzerrungen, wie man sie in Leipzig sonst nicht kennt. Polizei und Militär hielt strenge Wacht, daß ja niemand passieren dürfe, der nicht einen Festausweis bei sich führte. An und für sich mag diese Fürsorge für die Sicherheit der hohen Gäste ja begreiflich sein, ob man da aber seitens der Behörden nicht ein wenig zu

weit gegangen war, ist eine Frage, über die die Ansichten der Leipziger Bürgerschaft kaum geteilt sein dürften. Inbessien folgten die Massen willig den Anweisungen und harrten geduldig der kommenden Dinge.

So war 10 Uhr herangekommen, als allmählich die Auffahrt der hohen Gäste einsetzte. Die Fürstlichkeiten trugen sämtlich militärische Uniformen, ebenso ihr Gefolge und der Ehrendienst; nicht alle Beherrscher deutscher Lande wurden erkannt und unter der Menge begann dann ein eifriges Hin- und Hersehen, wer wohl die betreffende Persönlichkeit gewesen sein mochte. Um so lauter scholl aber der Jubel den bekannten Fürstlichkeiten entgegen, namentlich wurden dem weißbärtigen Prinzregenten von Bayern warme Ovationen dargebracht, die den greisen Fürsten recht angenehm zu berühren schienen und lebhaftere Ehrungen wurden dem Erzherzog Franz Ferdinand zuteil, die wohl nicht nur der Person des Thronfolgers, sondern auch der verbündeten Monarchie galten. Bald wurde es auch auf dem wunderbar geschmückten Vorplage des Hauptbahnhofs lebendig, Militär marschierte auf und ein Hofwagen nach dem anderen rollte heran, hohe Militärs und andere Würdenträger bringend. Kurz nach 10 1/2 Uhr nahte auch König Friedrich August, mit fürstlichen Hurrarufen begrüßt, dem Bahnhofe, um dort Kaiser Wilhelm persönlich zu empfangen und nach dem Festplatz zu geleiten. Auch der große Bahnhof und seine Halle waren im weitestem Umfange geschmückt mit Tannengrün und Flaggen. Beifällig unterhielt sich der Herrscher Sachsens mit den anwesenden Persönlichkeiten, bis punkt 10 3/4 Uhr der kaiserliche Sonderzug in die Halle rollte, während die Truppen präsentierten und das Musikkorps die preussische Nationalhymne spielte. Die Begrüßung beider Monarchen war ungemein herzlich, sie schüttelten sich kräftig die Hände und küßten sich mehrfach auf beide Wangen. Nach Vorstellung des beiderseitigen Gefolges und Meldung der zum Ehrendienst kommandierten hohen Offiziere, des Generals der Infanterie, Grafen Bixthum von Eckardt und des Generalmajors Freiherrn von Bendart, Militärbevollmächtigten in Berlin, und der Kommandeur des Kaiser-Ulanenregimentes Oberstleutnant Korbach. Nach Abschreiten der Front der vom 107. Infanterieregiment gestellten Ehrenkompagnie und eines Paradeaufzuges derselben bestiegen die hohen Herrschaften die vor dem Bahnhofe gehaltenen Wagen, um unter Vorantritt einer Ulanen Eskorte zum Denkmal zu fahren. Brausende Hochrufe erschallten, als die Menge beider Monarchen anständig wurde, und die Rufe setzten sich fort durch die Feststraßen, die Goethestraße, den weiten Augustusplatz, ferner den Roßplatz und die Königstraße, die Friedhofsallee und die Straße des 18. Oktober bis zum Festplatz selbst. Tausende und Abertausende hatten hier Aufstellung genommen, Militär- und Artillerievereine, und dicht gefüllt Kopf an Kopf waren die riesigen Tribünen. Ein unvergeßliches, farbenreiches Bild bot das Ganze, und doch verschwand die Menge vor den kolossalen Dimensionen des Erinnerungsdenkmals, das heute seine Weihe finden sollte. Kurz nach 11 Uhr sonden sich nach und nach die allerhöchsten und höchsten Herrschaften ein, mit ihnen auch die Bürgermeister der Hansestädte, im Fürstenzelte am Eingang zum Völkerschlagdenkmal empfangen durch die Prinzen des sächsischen Königshauses, die anstelle ihres Vaters die Honneurs erwiesen. Eine vom 106. Infanterieregiment gestellte Ehrenwache erwies die militärischen Bezugungen. Gegen 11 1/2 Uhr kündeten die lauter und lauter werdenden Hochrufe das Nahen des Kaisers, den bei seinem Erscheinen fürstliche Hurrarufe empfingen. Freundschaft lächelnd dankte der Kaiser, der Generaluniform trug, für die Ovationen, um dann seinerseits die anwesenden Fürstlichkeiten zu begrüßen. Dann nahm die Weihefeier ihren Anfang.

Mächtig hallten die Klänge des Niederländischen Dankgebetes über den Festplatz unter Musikbegleitung von allen Anwesenden gesungen. Dann betrat der verdienstvolle Vorsitzende des Denkmalkomitees und des Deutschen Patriotenbundes, Kamerad Thiene die Tribüne, um die Weiherede zu halten. Hierauf sprach Se. Maj. der König. (Siehe „Neueste Meldungen“.)

Wiederum gemeinsamer Gesang, eindrucksvoll erklang es aus allen Kehlen „Nun danket alle Gott!“ Nach und nach waren die aus allen Teilen Deutschlands durch Eiläufe übermittelten Glückwunschkarten eingetroffen, und auch den dahineilenden Boten wurde ein freundlicher Empfang zuteil. Nunmehr folgte unter Vorantritt des Kaisers und Führung der an dem Niesenwerke beteiligten Persönlichkeiten eine Besichtigung des Denkmals im Innern durch die Fürstlichkeiten, die sich über das Gesehene in Worten höchsten Lobes ergingen. Fast zwei Uhr war es geworden, als der Rundgang sein Ende erreicht hatte, und damit auch das Weihefest des Völkerschlagdenkmals, dessen grandioses Bild in der Erinnerung der Teilnehmer wohl niemals erlöschen wird.

Im Hinblick auf den teilweise internationalen Charakter der ganzen Erinnerungsfeier folgten noch einige Ehrenakte, die den Oesterreichern und Russen gewidmet waren. Unter Teilnahme sämtlicher Fürstlichkeiten und weiterer geladener Gäste fand im Parke Meusdorf am Schwarzenberg-Denkmal eine Feier statt, die von der österreichisch-ungarischen Regierung veranstaltet war. Anschließend fand in der neuerbauten russischen Gedächtnisstraße ein feierliches Tebeum statt, wozu wiederum die russische Regierung die Einladungen hatte ergehen lassen.

## Rest. Kronprinz.

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 18., 19. und 20. Oktober findet in meinen festlich decorierten Räumen

statt Haus-Kirmes

echt Münchener

Oktober-Fest

verbunden mit grossem Rehexen statt.

Jeden Tag

humor. musikal. Unterhaltung.

Echt Münchener Löwenbräu — Münchener Bierwürstchen mit Kartoffelsalat — ff. Russ. Salat Kaffee mit selbstgebackenem Kuchen.

Es laden ergebenst ein **Emil Thieme u. Frau.**

## Waldhaus.

Sonntag und Montag, den 19. und 20. Oktober:



**Grosses Most-Fest**

in den schön decorierten Räumen.

Feine musikalische Unterhaltung.

Küche und Keller bieten das Beste

Um regen Besuch bitten

**Otto Nicolai und Frau.**

## Pulsnitz — Schützenhaus.

Dienstag, 21. Oktober: Einmaliges Operetten-Gastspiel. Direction Fritz Richard. Aufführung des neuesten, größten Operettenschlagers der diesjährigen Operetten-Saison! Alleiniges Aufführungsrecht für hier! Ueberall durchschlagender Erfolg. Am Thalia-Theater in Berlin bereits über 250 Aufführungen.

### „Puppchen“.

Operetten-Posse in 3 Akten von Carl Kraak und Jean Aren. Musik von Jean Gilbert. Leiter der Aufführung Fritz Richard. Dirigent: Kapellmeister Fritz Wolf. Orchester-Musik Der Schlager „Puppchen“ ist die beste, wichtigste Operette, die seit langer Zeit erschienen ist, der größte derzeitige Schlager. Tadellose Ausstattung, Kostüme und Toiletten. Anfang punkt 8 1/2 Uhr, Ende gegen 10 1/2 Uhr. Preise der Plätze: Im Vorverkauf in den beiden Zigarrengeschäften von Bernhard Beyer und im Theaterlokal: Sperrst. (num.) 1.25 M., 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 50 Pfg. An der Abendkasse: Sperrst. (num.) 1.50 M., 1. Platz 1 M., 2. Platz 60 Pfg.



## Gasthof Vollung

Morgen, Sonntag von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein **Rich. Sinde.**

## Gasthof Pulsnitz M. S.

Sonnabend, 18. Oktober — Hundertjahr-Feier der Völkerschlacht bei Leipzig — abends 7 Uhr

Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an:

Grosse öffentliche Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

**H. Menzel.**

Kaffee mit selbstgebackenen Pfannkuchen.

## Obergasthof, Grossnaundorf.

Sonntag, den 19. und Montag, den 20. Oktober:

==== **Kirmes-Feier.** ====

An beiden Tagen

starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein **Rudolf Büttner.**

## Gasthof Grossnaundorf.

Zur Kirmes,

Sonntag, den 19. und Montag, den 20. Oktober, ladet freundlichst ein **Rober Lunze.**

An beiden Tagen, von nachm. 6 Uhr

starkbesetzte Ballmusik.

Herbst 1913 Winter

Empfehle mein **grosses Lager**

in **Damen-**

# Jakets

Paletots, schwarz u. farbig,

in allen Längen

**Backfisch-**

# Jakets

elegante modelfarbige Genres, auch

**Flauschmantel**

in allen modernen Ausführungen

**Wetter-Kragen**

für Erwachsene und Kinder

**Kinder-**

# Jakets

Allergrößte Auswahl am

Platze!

Unübertroffene billige Preise!

**M. Freudenberg**

Pulsnitz, Schloß-Straße.

## Lotterie

der XIX. Sächsischen

Pferdezucht-Ausstellung

Ziehung am 2. und 3. Dezember 1913.

3600 Gewinne, als

15 Gebrauchs-Pferde, 80 goldene,

silberne u. s. w. Taschenuhren und

andere nützl. Gebrauchsgegenstände.

Der Versand der Gewinne nach auswärts erfolgt ohne Berechnung der Verpackung unfrankiert.

Lospreis 1 Mark

Porto und Ziehungsliste 30 Pfg. —

Zu beziehen auch gegen Nachnahme durch das Sekretariat des

Dresdener Rennvereins, Dresden,

Prager Straße 6, I, oder in den mit Plakaten versehenen Geschäften.

In Pulsnitz zu haben in der Geschäftsstelle des Pulsnitzer Wochenblattes

und bei dem Gemeindediener Tenbel,

Obersteina.

Alle Sorten

## Düngemittel

sowie

**Speise- und Viehsalz**

empfehlen zu billigsten Preisen

**August Gräfe,**

Dorner Straße.

Niederlage am Bahnhof, früher Hermann Günther.

## Seidenstoffe

Größtes Sammet- und Seidenlager Deutschlands.

**Julius Zschucke**

Kgl. Sächs. Hoflieferant.

Spezialität:

**Braut- und Hochzeitskleider.**

**Dresden,** An der Kreuzkirche 2.

## „Sängerbund“.

Die geehrten activen, passiven und Ehrenmitglieder werden gebeten, sich **Sonntag, den 19. Okt.** früh vollzählig an der

**Kirchenparade**

zu beteiligen. Stellen 1/9 Uhr Schützenhaus.

Zur Festfeier abends ebenfalls vollzählig erscheinen.

**Der Vorstand.**



## Kgl. Sächs. Militär-Verein Pulsnitz.

Aus Anlaß der Jahrhundertfeier findet

**Sonntag, den 19. Oktober**

**Festgottesdienst mit Kirchenparade** statt.

Der Verein stellt vorm. 1/9 Uhr auf dem

Schützenplatze. Gestatte mir daher das Er-

suchen an alle Kameraden zu richten, sich an der Kirchenparade

beteiligen zu wollen.

Es wird gebeten, Orden, Ehren- und Vereinszeichen anzulegen.

**Der Vorstand.**

NB. Gleichzeitig werden die geehrten Kameraden mit wer-

ten Angehörigen zu den sonstigen aus Anlaß der Jahrhundert-

feier stattfindenden festlichen Veranstaltungen **Sonntag, den**

**19. Oktober, abends 7 Uhr** im Saale des Schützenhauses freund-

lichst eingeladen. **D. D.**

## Gasthof zu den Linden, Obersteina.

Sonntag, den 19. Oktober:



**Junge Kirmes.**

Starkbesetzte **BALLMUSIK** (Damenwahl)

Anfang 4 Uhr.

Hierzu laden freundlichst ein **R. Zschiedrich u. Frau.**

## Hötel Kaufe Grossröhrsdorf.

Mittelgasthof.

Morgen, Sonntag:



**Feine Ballmusik!**

Anfang 4 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **Joh. Funfack.**

Für die uns anlässlich unserer

**Hochzeit**

so zahlreich übermittelten Geschenke und Gratulationen

sagen wir hiermit Allen von nah und fern

**herzlichsten Dank.**

Ohorn, den 13. Oktober 1913.

**Karl Kaiser u. Frau Ida, geb. Semmer.**

## Obstbäume,

kräftige Äpfel-, Birnen-, Kirschen- und

Pflaumen-Hoch- und Halbstämme, Py-

ramiden, Spalier- und U-Formen, für

unser Klima und Boden gut gedeihend, Pfirsichen, 400 starke

Beeren-Hochstämme à Mk. 1.—, Sträucher à 30—35 Pfg., sowie

alles andere empfiehlt **Robert Hübner, Pulsnitz M. S. No. 94**

Hierdurch die tieftraurige Nachricht, dass Donnerstag nachmittags 1/26 Uhr unsere innigstgeliebte, herzengute Tochter und Enkelin

**Elsa Marie Hornuff**

nach langen mit grosser Geduld ertragenen Leiden sanft und ruhig entschlafen ist.

Pulsnitz.

Die tieftrauernden Eltern nebst Grossvater.

Die Beerdigung findet Sonntag 3/43 Uhr vom Trauerhause statt.

Hierdurch die traurige Nachricht, dass Donnerstag abend 1/212 Uhr mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager Gross- und Schwiegervater

**Ernst Julius Mägel**

nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Pulsnitz M. S.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

# Pulsnitzer Wochenblatt

Sonnabend, 18. Oktober 1913.

1. Beilage zu Nr. 125.

65. Jahrgang.

## Oertliches und Sächsisches.

(Vor falschen Bismarckstücken) mit dem Münzzeichen A, der Jahreszahl 1881 und dem Bildnis Kaiser Wilhelms I. wird gewarnt. Solche Stücke sind vor kurzer Zeit in verschiedenen Städten angehalten worden. Es ist mit nachgeahmten Stempeln aus Silber geprägt und vergoldet und hat einen Metallwert von 15 Pfg.

Ramenz. (Ueberfallen.) Am Sonntag ist in Viehla eine 59 Jahre alte Auszüglerin auf dem Felde von einem 26jährigen Steinarbeiter aus Galizien überfallen und vergewaltigt worden. — In Weißig wurde ein Wildschwein im Gewichte von 2 Zentnern erlegt, das sich schon seit dem Frühjahr in der Gegend von Weißig, Döbra, versteckt hielt. Das Tier hat in den Bemerkungen der genannten Ortschaften nicht unbeträchtlichen Schaden angerichtet.

Wurzen, 16. Oktober. (Wilderer.) Gestern nacht wurde der Kunstmalers Kemmler von einem Schützen erwischt und verhaftet. Der Schütze hatte die Spur des Wilderers mit Hilfe eines Polizeihundes festgestellt.

Leipzig, 17. Oktober. (Verletzung.) Heute wurde in feierlicher Weise in den Räumen des deutschen Patriotenbundes dem Vorsitzenden desselben, Herrn Kammerat Clemens Thieme, durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Dittrich und Stadtverordnetenvertreter Dr. Rothe die Urkunde des Ehrenbürgerrechts der Stadt Leipzig überreicht.

## Vermischtes.

\* (Eine Frau, die noch 1813 gesehen hat!) Die einzig lebende Zeugin der Zeit vor hundert Jahren dürfte die in dem Dörfchen Dormowo im polnischen Kreis Meseritz wohnende Bauernfrau Hedwig Stawne sein, die am 15. d. M. ihr 120. Lebensjahr vollendet hat. Eine Frau, die noch die Große Armees noch Kuzland gesehen und ein Jahr später die Kosaken an ihrem Haus vorüberziehen sah, die Benehmen der Soldaten (es müssen Truppen des von Jerome befehligten rechten Flügels gewesen sein) schildert Frau Stawne als durchaus anständig; doch wollten „die Kerle kein Schwarzbrot essen“. Die Mutter schlachtete ihnen Hühner und anderes Federvieh. Ob später beim Rückzug französischer Soldaten durch die Gegend kamen, ist der alten Frau nicht mehr erinnerlich, auch nach Lage des Ortes nicht sehr wahrscheinlich. Aber mit Grausen gedenkt sie der Russen, vor

benen alles zitterte. Um den Räuberzügen der Kosaken zu entgehen, flüchtete der Vater mit zwei Pferden und dem sämtlichen Vieh in den nahen Wald, wo sich die Tiere vom Heidekraut nähren mußten. Tagelang hat die Tochter dem Vater dorthin das Essen getragen. Großer Hunger herrschte im ganzen Lande...

## Vom Balkan.

Die türkisch-griechischen Friedensverhandlungen.

Athen, 17. Oktober. Entgegen den optimistischen Berichten über den Stand der türkisch-griechischen Friedensverhandlungen wird nunmehr auch offiziell bekanntgegeben, daß in den wichtigsten Hauptpunkten überhaupt keine Einigung erzielt werden konnte. Infolgedessen wurde auch die Vakuf-Frage bis zum Eintreffen des dritten türkischen Delegierten Sena Eddin vertagt.

Die ungeduldige Türkei.

Konstantinopel, 17. Oktober. Bei Besprechung der griechisch-türkischen Friedensverhandlungen schreibt der „Tanin“, daß alle Geduld der Türkei ihre Grenzen habe. Griechenland werde seinen bisherigen ablehnenden Standpunkt verlassen und die billigen türkischen Forderungen annehmen müssen, da es sonst die Folgen sich selbst werde zuschreiben haben.

Die Proklamation des Fürsten von Albanien.

Bukarest, 17. Oktober. Gleiche Blätter wissen zu melden, daß die Ernennung des Prinzen von Wied zum Fürsten von Albanien durch die Großmächte unmittelbar bevorstehen soll.

## 164. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

(Nachdruck verb.) Hauptgewinne der 5. Kl. (Ohne Gewähr.)  
Gezogen den 16. Oktober 1913.

10000 Mark. 109475.  
5000 Mark. 25417 36094 84938 97711 107050.  
3000 Mark. 172 1076 6277 7578 12176 12846 12992 17841  
17850 22193 23123 26420 26471 29636 35084 36156 36243  
36690 41248 42674 52367 65330 66591 69814 74102 74444  
75889 76807 77337 77373 78632 86356 87822 91683 94888  
95383 98279.  
2000 Mark. 28977 34006 34855 38774 39729 42467 46587  
53701 57326 59489 59834 69327 75518 81981 90043 96958  
10400 105956.  
1000 Mark. 949 1644 2134 2391 7849 8567 9379 13401  
13919 20607 20847 22192 24395 26486 26851 29248 30560  
30701 32173 35690 37284 37611 39920 42561 44344 45956  
51046 51263 53995 55568 57568 59523 60058 63272 64137  
64729 66204 66713 67617 71407 73382 74835 77718  
78764 80511 81514 82813 83569 86382 88079 88257 88833  
89 77 90874 95304 130693 106379 107646.

500 Mark. 2143 5163 7241 12567 13092 14308 14324 18757  
25368 25815 30022 32686 35149 36933 38208 41325 46649  
48444 49805 52065 54715 56090 58008 60611 63068 65456  
66696 66815 67040 68464 68566 68846 69315 73162 76114  
76772 79370 79910 83135 88423 89625 91344 92999 93763  
100509 103729 104261 105639 105863 106381 109479.

Gezogen den 17. Oktober 1913.

15000 Mark. 7979.  
5000 Mark. 40367 57497 63350.  
3000 Mark. 6213 11370 16164 17189 18295 20328 32627  
42815 42885 47447 47615 54206 57701 61227 67408 78662  
82737 92751 106216.  
2000 Mark. 782 4613 5097 9004 9854 25423 29834 35292  
37415 41135 45416 46176 47011 48227 62140 65100 67742  
68593 79409 89390 101178 101264 103549 106016.  
1000 Mark. 1663 6709 9617 12194 15568 19116 21703 22184  
24686 27301 28222 28302 28305 32623 36019 36879 38544  
39571 41284 41832 46264 49216 52477 54074 58993 59450  
61316 61806 61841 61984 62645 64444 65453 67150 67834  
67998 69156 70652 73359 73962 75550 77639 79476 81421  
82892 83335 86874 88045 88164 88417 90568 92337 96055  
99329 100559 101608 101678 101737 103338 107482  
108561 108747 109370.  
500 Mark. 6763 7242 9786 11624 13112 14464 14638 14766  
16105 16857 17317 17378 19207 20537 21173 23004 23368  
26553 27832 29436 30037 30171 30431 30607 31164 33900  
38898 41694 44193 44249 45622 47053 47904 48407 49915  
52817 53019 53129 57573 59101 60629 60921 61711 61791  
62385 62477 65455 67071 67663 69428 71172 73590 79754  
80576 80620 81993 82526 84203 91406 92418 97084 97883  
103561 103695 108829.

## Nachrichten aus dem Kgl. Standesamt Pulsnitz.

Geburten: Johann Georg, S. des ledigen Diebstahlsmädchens Vina Anna Arnold in Niederstein. — Arno Erhard, S. des Maurers Ernst Bruno Haase in Weißbach. — Vina Anna, T. des Feizers Friedrich Robert Boden in Pulsnitz M. S. — Martha Frida, T. des Kutschers Richard Alfred Gräfe in Pulsnitz. — Max Georg, S. der ledigen Wirtschaftsgehilfin Rosa Vinda Oswald in Oberstein. — Hans Gerhard, S. des Hilfsmonteurs Otto Bruno Schirmmeister in Pulsnitz. — Vinda Erna, T. des Kutschers Max Bernhard Müllisch in Ohorn. — Fritz Reinhard, S. des Bandwebers Albert Franz Schmidt in Ohorn. — Erna Ella, T. des Fabrikarbeiters Friedrich Ernst Bugle in Pulsnitz M. S.

Eheschließungen: Richard Franz Lange, Arbeiter in Ohorn, mit Marie Emma Seiber, Fabrikarbeiterin in Pulsnitz. — Johann Karl Kaiser, Drucker in Ohorn, mit Anna Ida Semmer, Fabrikarbeiterin in Ohorn.

Sterbefälle: Walbärter a. D. Karl August Jacob in Pulsnitz M. S., 85 J., 11 M., 16 T. alt. — Elsa Marie Hornuff in Pulsnitz, 28 J., 9 M., 1 T. alt. — Walbarbeiter Ernst Julius Mägel in Pulsnitz M. S., 68 J., 3 M., 16 T. alt.

## Arme kleine Anni!

Roman von H. Courths-Mahler.

28

(Nachdruck verboten.)

Schweigend saßen sie eine Weile nebeneinander her. Das wurde Marianne langweilig. Sie sah ein, daß sie verspielt hatte und daß sie in der vorhergehenden Szene nicht gerade eine glänzende Rolle gespielt hatte. Ein wenig schämte sie sich in dem Moment.

Sie sah von der Seite in sein ernstes, dunkeres Gesicht. Und plötzlich atmete sie tief auf. Es war doch am Ende gut, daß Norbert nicht ihr Verlobter war. Am Ende paßte er mit seiner ernsten, schwerfälligen Art doch schlecht zu ihr. Und ein Mann, der einer Frau gar zu sehr imponiert, war doch vielleicht recht unbrquem.

Noch ein Weilchen überlegte sie sich das hin und her. Den nächsten, wie sie war, quälte sie sich nicht lange mit Erkennen, daß sie vorhin eine Torheit begangen habe. Sie sah halb schmolzend, halb bittend zu ihm hinüber.

„Also begraben wir die Streitigkeit, Norbert, ja?“

„Wandte sich ihr mit ernstem Blick zu.“

„We Du willst, Marianne.“

„Dann sei aber auch ein bißchen nett zu mir.“

„Wenn Du vernünftig sein willst.“

„Aber Du denkst wohl, ich kapituliere mich noch immer darauf, Deine Frau zu werden?“

„Ich hoffe, Du hast eingesehen, daß ich recht hatte, wenn ich sage, wir passen nicht zusammen. Es war ja auch nur eine Laune von Dir. Es reizte Dich wohl nur, daß ich nicht wie alle anderen Dein getreuer Vasall war.“

„Vollständig.“

„Er sah sie ernst an.“

„Und im Bestreben, mich an Dich zu fesseln, gehst Du blind und taub an einer echten, treuen Liebe vorbei. Ich will ja nicht von all den anderen sprechen, die Dich umschwärmen. Aber einen weiß ich darunter, der Dir sein ganzes Herz zu Füßen gelegt hat. Und Du — Du trittst lachend darauf herum.“

„Sie wurde rot und sah ihn unsicher an.“

„Huh — was bin ich für ein Angeheuer,“ scherzte sie.

„Nun, im Grunde bist Du weder schlecht, noch herzlich — nur sehr leichtsinnig. Du denkst zu viel an Dich, zu wenig an die anderen.“

„Das tun doch alle Menschen.“

„Aber nicht in dem Maßstab wie Du. Warum spielst Du so leichtsinnig mit den ehelichen Gefühlen eines Mannes wie Bergen? Er hat wahrlich schon ohne dich ein leichtes Leben. Nun kommst Du daher, erfüllst ihn, um einen anderen zu ärgern, mit Hoffnungen, und willst ihm dann der Pein überlassen, wenn Du ihn glücklich fühlst gebracht hast, sich einen Korb zu holen. Das könnte beinahe schlecht sein — wenn es nicht nur gedankenlose Spielerei ist.“

„Sie hatte während seiner Worte ihre Reispelische spielen durch die Zweige gleiten lassen. Nun sah sie ihn wieder an.“

„Was willst Du nur — ich habe den kleinen Bergen wirklich ganz gern und unterhalte mich gern mit ihm. Er ist auch viel netter zu mir als Du. Deshalb beschäftige ich mich mehr mit ihm als mit allen anderen.“

„Aber Du erweckst doch dadurch Hoffnungen in ihm, die Du nicht erfüllen willst.“

„Ach — er liebt ja nur mein Geld. Er wird es übersehen, wenn ich ihn nicht heirate.“

„Übersehen — ja. Er hat viel mehr Rückgrad als Du denkst. Bergen ist ein ganzer Kerl, der meine wärmsten Sympathien hat. Und ich gönnte es ihm vom Herzen, wenn er aus seiner Armeleutnantenmisere heraus käme. Da könntest Du mal ein wirklich gutes Werk tun. Und Bergen verzeiht Dir, liebt sogar Deine Fehler und Schwächen. Er paßt viel besser zu Dir, als ich.“

„Das weiß ich selbst,“ sagte sie schnell. Und dann rückte sie sich plötzlich im Sattel empor und reichte ihm die Hand. „Du bist doch ein netter Mensch Norbert. Nachdem ich Dich vorhin so zugelegt habe, ist es sehr anständig von Dir, daß Du so zu mir sprichst. So vernünftig hat noch kein Mensch mit mir gesprochen — und ich kann mir ja einmal Deine Worte durch den Kopf gehen lassen.“

„Das sollte mich freuen, Marianne.“

„Und — na ja — und Tante werde ich natürlich nichts über Fräulein Sundheim sagen.“

„Es würde Dir zur Ehre gereichen,“ sagte er ruhig. „Sie zog eine Grimasse.“

„Stelle Dich nur nicht so salbungsvoll — ich weiß doch, was ich weiß. Und weißt Du, ein bißchen ärgert es mich doch, daß mir eine einfache Gesellschaftlerin ins Gehege gekommen ist. Ohne ihr Dazwischentreten wäre ich doch Frau von Sothen geworden,“ sagte sie ungeniert.

„Du irrst Dich, Marianne,“ sagte er ruhig und besah sie.

„Dah — nur ein Mann, der in eine andere verliebt ist, kann sich so ablehnend verhalten, als Du.“

„Hast Du schon viel Erfahrung?“ fragte er ablenkend mit ironischem Ausdruck.

„Sie zuckte die Achseln.“

„Denkst Du vielleicht, Du bist der erste, in den ich mich verliebt habe? O nein, ich sehe nicht ein, warum wir Frauen in jahrelanger Sehnsucht nur immer auf den einzigen hoffen sollen. Ihr Männer habt doch auch unzählige Neigungen, ehe Ihr heiratet. Nun — ich beanspruche daselbe Recht für mich. Natürlich sind uns Frauen ohne dich allerlei Grenzen gesetzt. Innerhalb dieser Grenzen will ich mein Leben genießen und mir meine Freiheit wahren.“

„Er sah sie kopfschüttelnd an.“

„Du bist ein seltsames Mädchen, Marianne.“

„Sie lachte spöttisch.“

„Ach ja, das kommt Euch Männern seltsam vor, wenn wir Frauen jetzt auch anfangen, uns auf unsere Rechte zu besinnen. Bisher habt Ihr uns in Eurer Selbstherrlichkeit allerlei himmelsche Gesetze geschrieben und habt alle Rechte für Euch allein in Anspruch genommen. Aber es wird anders werden, verlaß Dich darauf. Die Frauen sind klüger geworden und eines Tages werden sie auch stark genug sein, die Sklaventeile zu brechen, in die ihr sie gelegt habt. Und dann werden sie selbst Gesetze machen, die gleiches Recht und gleiche Pflichten für Mann und Weib gewähren.“

„Er lächelte zu ihrem Erstaunen.“

„Da entbiete ich plötzlich Anlagen in Dir zur Philosophie und Frauenrechtlerin. Das überrascht mich sehr. Ich habe nie für möglich gehalten, daß Du Dich mit solchen Problemen beschäftigen.“



Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 16. Oktober. (Die braunschweigische Thronfolgefrage.) Das preussische Staatsministerium hat in seiner heutigen Sitzung über den in der braunschweigischen Thronfolgefrage beim Bundesrat zu stellenden Antrag Beschlüsse gefasst. Ueber die Stellung des Kronprinzen in dieser Frage wird des weiteren halbamtlich geschrieben: Wie wir hören, hat in der braunschweigischen Angelegenheit eine Korrespondenz zwischen dem Kronprinzen und dem Reichskanzler stattgefunden, bei der der Kronprinz seinen Bedenken gegen die Thronbesteigung des Prinzen Ernst August ohne ausdrücklichen Verzicht auf Hannover Ausdruck gegeben hat. Der Reichskanzler hat in seiner Antwort unter eingehender Schilderung des Sachverhalts die Gründe dargelegt, die für die Haltung der preussischen Regierung maßgebend sind.

(Was hat Braunschweig von der Umgehung des zukünftigen Herzogs zu erwarten?) In einer Zuschrift aus Braunschweig wird im „Hann. Kurier“ auf die Umgehung des Prinzen Ernst August warnend die Aufmerksamkeit gelenkt. Es heißt darin: Schon in München war ein Freiherr Reiskner von Nichtenstern persönlicher Adjutant des Prinzen. Als letzterer in preussische Dienste übertrat, blieb er ihm zur Seite, ohne selbst in preussische Dienste einzutreten. Man sagt, er habe es ausdrücklich abgelehnt, sodaß er heute noch als bayrischer Oberleutnant und Kammerjunker der Rathenower Hofhaltung vorsteht. Als einzige Hofdame der Herzogin fungiert seine Gemahlin, eine Tochter des vorigen bayrischen Ministerpräsidenten Grafen Podewils. Das Ehepaar ist katholisch, was ja natürlich seine Privatsache ist, aber es soll auch Merital sein, was in dieser Stellung schon aufhört, Privatsache zu sein. Die braunschweigische Bevölkerung ist katenprotestantisch. Unser Herzogtum wird in der Zentrumspreffe neben Mecklenburg als der Bundesstaat verschrien, in dem die katholische Kirche die schlimmste Unterdrückung erleide, weil man dort immer verstanden hat, ultramontaner Propaganda wirksam zu begegnen. Wie nun, falls es Meritalisierenden Einflüssen gelänge, den jungen Herzog von der „Berechtigung“ der Meritalen beschweren zu überzeugen? Wird Herr Reiskner von Nichtenstern mit in Braunschweig einziehen, sei es als Hofmarschall oder in einer anderen Hofcharge? Man möchte gerne Antwort auf diese Frage. Der Braunschweiger wünscht seinen Landesherren von Anfang nur von solchen Leuten umgeben, denen weder weltliche, noch Meritaler Gesinnung nachgesagt werden kann, lediglich von Männern, die mit unserem Stammcharakter vertraut sind. Das ist um so nötiger, als ja der junge Herzog — in Oesterreich aufgewachsen — es selber nicht ist. Wird darin gefehlt, dann sind Zerungen und Wirrungen unausbleiblich.

Berlin, 16. Oktober. (Die Beförderung von Winterfeldts.) Oberleutnant v. Winterfeldt, dem gleich seinen Dienstaltersgenossen Regimentskommandeurbrang verliehen worden ist, erhielt zahlreiche Glückwünsche. Seine Abreise von Grieselles wird erst erfolgen, wenn jede Möglichkeit eines Rückfalles ausgeschlossen ist. Die ungehinderte Bewegung der Arme und eine verhältnismäßige Beschäftigung in der Teilnahme an der Unterhaltung sind vorläufig die Haupt-

fortschritte in seinem Bestehen. Die Pariser Nachricht, daß er in den Großen Generalstab versetzt worden sei, trifft nicht zu.

Metz, 16. Oktober. (Verschärfung des Patrouillendienstes in Metz.) Infolge schwerer Angriffe von Zivilpersonen auf Soldaten in der Nacht vom 12. zum 13. Oktober, wobei u. a. ein im Dienst als Wirtschaftskontrolleur sich befindlicher Unteroffizier in die Mosel geworfen wurde, ist gestern in der Garnison ein umfangreicher Patrouillendienst eingerichtet worden. Die Patrouillen sind mit scharfer Munition versehen und werden gegebenen Falles von ihrer Schußwaffe auf Grund der bestehenden Bestimmungen Gebrauch machen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 16. Oktober. (Die innerpolitische Lage in Oesterreich.) Die innerpolitische Situation wird pessimistisch beurteilt. Die deutsch-böhmischen Vertrauensmänner haben Wien verlassen. Statthalter Graf Thun soll erklärt haben, daß er mit Rücksicht auf die Haltung der deutsch-böhmischen Abgeordneten kampfesüme sei. Sollte es wirklich zur Demission des Fürsten Thun kommen, dann müßte ein derartiger Schritt, da Graf Stürgkh wiederholt der Soldatität der Regierung mit dem Statthalter in Böhmen in allen Ausgleisfragen Ausdruck gegeben hat, auch auf die Stellung des Radretts Stärks einen wesentlichen Einfluß ausüben.

Amerika. Mexiko, 16. Oktober. (Wirtschaftliche Krise in Mexiko.) Die zu erwartende und angekündigte wirtschaftliche Krise für Staats- und Privatpersonen ist nun eingetreten. Die Regierung ist ohne die geringsten Damittel. Das zur Realisierung der letzten ausländischen Anleihen gegründete Syndikat hat versagt. Der Erfolg einer inneren Anleihe ist problematisch. Die Regierung benötigt aber dringend Geld für den Unterhalt der Arme und die Bekämpfung der Revolution. Die Durchführung der in Aussicht gestellten Bananleihe und Bankwährung wird immer wahrscheinlicher. Die Nachrichten aus Torreon sind dauernd beunruhigend. Die dortigen Bankinstitute mußten eine halbe Million Pesos an die Rebellen zahlen. Trotzdem leiben sie unter den fortwährenden Bedrohungen der Rebellen. Die militärische Aktion der Regierung läßt die von General Huerta versprochene Promptheit vermissen.

Aus der Geschäftswelt.

Der heutigen Auflage des Blattes liegt eine Extra-Beilage der bekannten Firma Robert Eger & Sohn, Dresden bei. Die künstlerisch ausgestattete Beilage bietet ein reiche Uebersicht der großen Auswahl des Hauses in eleganter Herren- und Knabenkleidung für Herbst und Winter zu billigen Preisen. Die Firma ist eine der bedeutendsten der Branche und besteht bekanntlich seit 60 Jahren in Dresden und bietet durch ihr Renommee volle Garantie für die Güte der Ware. Erst kürzlich wurde eine bedeutende Vergrößerung des Geschäftes durch Hinzunahme mehrerer Etagen des Nebenhauses vorgenommen und befinden sich sämtliche Verkaufsräume nur Ecke Weißgasse, König-Johannstraße.

Sparkasse Pulsnitz. Zinsfuß ab 31/10. 1. Jan 1914: 3 1/2 %. Tägliche Verzinsung. — Vermietung von Schrankfächern von 3 Mark Jahresmiete an.

Aus dem Gerichtssaale.

§ 104. (Freigeprochen.) Bekanntlich war der Steinarbeiter Bruno Kurt Wendt in Hässlich beschuldigt,

am 18. Februar d. J. dortselbst das Guhr'sche Wohnhaus vorläufig in Brand gesetzt und dadurch den Tod der 12jährigen Frieda Guhr, die bei dem Brande ums Leben kam, verschuldet zu haben. Wendt wurde aber in der am 7. und 8. Mai vor dem Schwurgericht zu Brauen stattgefundenen Verhandlung freigesprochen. Auf die von der Königl. Staatsanwaltschaft gegen das Urteil eingelegte Berufung hatte sich gestern die Revisionsinstanz des Reichsgerichts mit der Angelegenheit zu beschäftigen. Die Berufung wurde indessen verworfen, es bleibt somit bei dem freisprechenden Erkenntnis.

Kirchen-Nachrichten.

Pulsnitz.

Sonntag, den 19. Oktober 22. nach Trinit.: Kirchliche Jahrhundertfeier d. Völkerschlacht bei Leipzig 1/9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl. 9 „ Festgottesdienst (2. Mose 15, 1-3) — Kirchenparade. Pfarrer Schulze. Lieder: Nr. 693 (geistliche Volkslieder), 525, v. 1-3 und 5, 714 (geistliche Volkslieder). — Sprüche: Nr. 137, 155. 1 Uhr Abendmahlsfeier i. d. Schule zu Dhorn. Pastor Köhler. Dienstag, den 21. Oktober, von vormittags 8 Uhr an Hauskommunion in Dhorn. Pastor Köhler. Donnerstag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr Bibelstunde in der Schule zu Friedersdorf.

Lichtenberg.

Sonntag, den 19. Oktober, 22. nach Trinit.: 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt und Jahrhundertfeier. Getauft: Walthar Martin, S. des Max Erwin Gärtner, Maurers hier.

Großnaundorf.

Sonntag, den 19. Oktober, 22. nach Trinit.: 9 Uhr Kirchliche Jahrhundertfeier. Festgottesdienst mit Predigt über 1. Kön 8, 56-58 und Kirchenparade des Rgl. Sächs. Militärvereins. 1/2 „ Taufgottesdienst.

Montag, den 20. Oktober, Kirchweihfest: 9 Uhr Festgottesdienst mit Predigt über Luc. 1, 17, 4, 15, 35, 5. An beiden Tagen Kollekte für die Kirchenverschönerungskasse.

Oberlichtenau.

Sonntag, den 19. Oktober, 22. nach Trinit.: Jahrhundertfeier der Völkerschlacht bei Leipzig. 9 Uhr Festgottesdienst mit Predigt, Kirchenparade des Rgl. Sächs. Militärvereins und Chorliederbesung. 1/2 „ Trauung. 3 „ Enthüllung eines Kriegerdenkmals am Kirchberge. Wochengebetslieder 521, 5-3. Getauft: Willy Max, S. des Steinarbeiters Max Emil Ber. mann, hier. Getauft: Richard Alfred Werner, Lehrer in Dhorn und Rosa Antonie Hilda Kühne in Oberlichtenau.

Obergersdorf.

Sonntag, den 19. Oktober, 22. nach Trinit.: 1/9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. 9 „ Festgottesdienst, Jahrhundertfeier. 2 „ Gottesdienst zur Eröffnung des Konfirmanden-Unterrichts. Kollekte für das Lausitzer Liebeswerk.

Jugendveranstaltungen in Pulsnitz.

Der hiesige Militärverein und die Stadtschule bitten den Ortsausschuß f. J., sich an ihren Veranstaltungen zur Jahrhundertfeier (Kirchenparade, Kommers, feier in der Turnhalle) recht zahlreich zu beteiligen. — Den Jugendlichen ist der Besuch der Jubelfeier im Schützenhause nur gegen 20 Pf. Eintrittsgeld gestattet. Beginn 7 Uhr abends. Die am Dienstag bereits ausgegebenen Karten sind ungültig.

Jugendpflege Oborn.

Zur Jahrhundertfeier: Sonntag, 19. Oktober, Kirchenparade. Stellen 1/8 Uhr vormittags in Weigmanns Gasthof. Die jungen Leute sind dazu herzlich eingeladen.

Sie lachte. „Ach — das ist auch nur so vorübergehend. Aber sieh — wer kommt uns denn da entgegengeritten — ist das nicht — ja — wahrhaftig — es ist der kleine Bergen.“

Auch Norbert hatte den einsamen Reiter nun erblickt, der eben aus einem Kreuzweg in den ihren eingebogen war. „Ja, es ist Fred Bergen. Marianne — das ist ein Wink des Schicksals,“ sagte er ernst und einbringlich.

Sie sah Barr gerade aus und wurde ein wenig rot. Dann lachte sie wieder. Aber sie antwortete nicht.

Inzwischen hatte Reutnant von Bergen die beiden auch erkannt. Im schlanen Krabe kam er näher und grüßte schon von weitem mit freudigem Gesicht.

Seine schlanke, kräftige Gestalt sah vorzüglich zu Pferde. Dunkle, lustige Augen lachten aus seinem gebräunten, frischen Soldatengesicht. Er war ein hübscher, flotter Offizier dem die bunte Uniform vorzüglich klebete.

Als er herangekommen war, begrüßte er Norbert und Marianne, und seine offen und herzlich blickenden Augen hingten mit warmem Ausdruck an Mariannes Gesicht, das sich mit leichter Röde überzogen hatte.

„Ich bin auf dem Wege nach Sahned, vorchte Herrschaften, ein dienstfreier Tag liegt vor mir. Und ich hoffe auf einen köstl. Suppe,“ sagte er munter.

„Dann wollen wir Dich ins Schlepplau nehmen, Fred,“ sagte Norbert, ihm die Hand schüttelnd. „Ich habe nur eine Viertelrunde auf dem Borwerk zu tun, dann kehren wir zusammen zurück. Oder — wie ist es, Marianne, willst Du schon langsam mit Herrn von Bergen umkehren? Du hast ja ohnedies keine Lust, mit auf dem Borwerk zu kommen. Ich helfe mich und komme auch dann schnell nach. Ihr könnt ja die Pferde im Schritt gehen lassen.“

Fred Bergen sah Marianne erwartungsvoll an, und als sie sich, wieder ein wenig erröthend, mit dem Vorschlag einverstanden erklärte, strahlten seine Augen auf. Als sich Norbert verabschiedete, drückte er ihm die Hand, daß Norbert eine kleine Grinasse nicht unterdrücken konnte. Norbert ritt schnell davon und atmete auf, daß er dieses ereignisvolle Aufein mit Marianne hinter sich hatte.

„Wenn Bergen jzt seinen Vorteil wahrnimmt, kann er Glück haben. Marianne ist jetzt in einer Stimmung, die sicher für ihn sehr günstig ist,“ dachte er.

Bergen nahm aber vorläufig seinen Vorteil gar nicht wahr. Das plötzliche Alleinsein mit seines Angebeteten, mitten im Walde, das er sich in seinen kühnsten Träumen nicht zu erhoffen gewagt, hatte den sonst so lebhaften, schneidigen Reutnant fast sprachlos gemacht.

Auch Marianne war gegen ihre Gewohnheit still und wortlos. Und so ritten sie, schließlich in völliges Schweigen versinkend, Seite an Seite im Schritt nebeneinander her. Aber dies Schweigen schien seltsamerweise bereber als tausend Worte. Und als endlich einmal beider Blicke einander trafen, da hielt Bergen plötzlich sein Pferd an und griff dem der Baroness entschlossen in die Zügel.

„Baroness Marianne,“ sagte er so weich und warm, wie sie seine sonst so übermütig lustige Stimme noch nie gehört hatte.

Sie sah ihn an und in ihren Blicken mußte er wohl etwas lesen, was ihn ermutigte, fortzufahren.

„Baroness Marianne — ich komme mir vor wie ein Kind, dem zu Weihnacht ein sehnsüchtiger Wunsch in Erfüllung gegangen ist. Dies Alleinsein mit Ihnen, es kam mir wie ein Geschenk des Himmels — und zuerst vermochte ich es garnicht zu fassen, daß mir das Schicksal einmal so eine günstige Stunde beschere würde. Ich bin nämlich bisher ein rechtlicher Pechvogel gewesen in meinem Leben — aber ich habe immer gedacht — einmal kommt das Glück auch zu dir.“

Er holte tief Atem, da sie ihn nicht unterbrach, und faßte ihre Hände. Dann fuhr er mit bewegter Stimme fort: „Und da steht nun das Glück nicht vor mir auf meinem Weg, als ob ich armer Narr nur darnach zu fassen brauchte. Es steht mich an, als wollte es sagen: „Greif nur zu!“ So ein schönes reizendes Geschöpf ist mir da erschienen, und ich habe mein ganzes Herz daran gehängt. Baroness — ob denn der Pechvogel seine Hand ausstrecken darf?“

Sie hob den Blick zu ihm. Er schimmerete weich, wie noch nie jemand Marianne Hochbergs Blick gesehen hatte. Und dann sagte sie lächelnd: „Greif nur zu!“

Er jauchzte auf und schlang den Arm um sie, daß die beiden Pferde erschreckt zusammenjuckten und die Köpfe zu rückwarfen. Aber Fred Bergen hielt sein Glück fest im Arm und er lächelte Mariannes Lippen — und sie lächelte entschieden wieder.

Und so sonderbarerweise fühlte sie sich ganz glücklich dabei.

„Ich wollte doch unbedingt als Braut nach Sahned zurückkehren — nun hab ich meinen Willen doch noch durchgesetzt,“ dachte sie.

Aber das sprach sie nicht aus. Zum erstenmal in ihrem Leben dachte sie daran, einen anderen Menschen als sich selbst glücklich zu machen. Und dieses Gefühl zog entschieden warm und wohligh durch ihr Herz und bannis vorläufig alle Saunen und allen Egoismus.

Bergen war vor Glück ganz außer sich. Als Norbert eine Viertelrunde später um eine Baumgruppe bog, nachdem er sein Geschäft auf dem Borwerk erledigt hatte, sah er Bergens Pferd noch immer nicht neben dem Mariannes halten. Und er sah ganz deutlich, daß sich die beiden herzhast lächelten. Er wollte sein Pferd zurückhalten, aber es warf ungebürlich den Kopf zurück und schnauzte. Da fuhr das neue Brautpaar auseinander und sah Norbert Sahned wie ein Ritterhandbild mitten auf dem Weg halten.

Bergen richtete sich krepp empor und lachte Norbert an, wie nur ein alldlicher lachen kann.

Sieher Norbert, ich mache Dir hiermit die Meldung, daß ich mich soeben mit Baroness Marianne verlobt habe.“

Norberts Glückwunsch kam von Herzen. Bergen war der Mann, auch mit den Saunen einer Marianne fertig zu werden, zumal er die dazu unbedingt nötige Gehuld der Liebe mitbringen würde. Im übrigen gönnte er Bergen die glänzende Partie, die Marianne doch sicher war. Und vor allem Dingen war er froh, nun ein für allemal mit Marianne fertig zu sein.

Marianne fand sich mit überraschender Sicherheit in die Lage, die für eine andere wohl sehr peinlich gewesen wäre. Bergen war vor Glück über seine hübsche und reiche Braut so übermütig, daß er ganz allein für die Unterhaltung sorgte.

(Fortsetzung folgt.)



Sonntag, den 19. Oktober, ist Dresdner Jahrmarkt!

# An die Besucher des Dresdner Jahrmarktes!

Jeder Käufer erhält bei Vorzeigung dieser Annonce ein  
**Präsent!**

Infolge der Ungunst der Witterung ist mein Lager in allen Abteilungen noch übervoll; ich bringe deshalb zum Jahrmarkt für meine Kundschaft einige **sensationelle Angebote!** Versäumen Sie nicht, meine **Schlager** zu besichtigen. Ich bringe für jeden etwas **Billiges!**

Jeder Käufer erhält bei Vorzeigung dieser Annonce ein  
**Präsent!**

## 18 Jahrmarkts-Schlager in fertiger Herren-Bekleidung:

Winter-Ulster, die grosse Mode . . . . .	Mk. 15.— 19.— 25.— 32.—	Jackett-Anzüge, gute Strapazier-Qualität, Mk. 17.— 23.— 29.— 35.—	
Winter-Paletots, warm gefüttert . . . . .	Mk. 17.— 21.— 27.— 35.—	Jackett-Anzüge, moderne Cheviots . . . . .	Mk. 19.— 25.— 29.— 39.—
Loden-Mäntel, Fasson Bozen . . . . .	Mk. 15.— 18.— 21.— 27.—	Rock-Anzüge, mit gestreifter Hose . . . . .	Mk. 35.— 43.— 50.— 58.—
Gummi-Mäntel, sehr preiswert . . . . .	Mk. 11.— 15.— 19.— 25.—	Gehrock-Anzüge, aus gutem Tuch . . . . .	Mk. 29.— 35.— 45.— 56.—
Herren-Arbeits-Hosen . . . . .	Mk. 2.90 3.90 4.90 6.90	Loden-Joppen für den Winter . . . . .	Mk. 5.90 7.50 9.50 13.—
Elegante Gesellschafts-Hosen . . . . .	Mk. 8.90 10.50 12.— 14.—	Loden-Joppen fürs Haus . . . . .	Mk. 2.90 4.50 6.50 8.—
Warme Winter-Velour-Hosen . . . . .	Mk. 10.50 12.— 14.— 16.—	Loden-Anzüge, wetterfest . . . . .	Mk. 16.— 19.— 24.— 29.—
Bunte Herren-Westen . . . . .	Mk. 2.90 3.90 5.90 7.50	Loden-Hosen, für jeden Sport . . . . .	Mk. 5.90 6.90 8.50 10.50
Gestrickte Aermel-Westen . . . . .	Mk. 3.50 4.50 5.90 8.—	Wetter-Pelerinen, wasserdicht . . . . .	Mk. 6.90 8.50 10.50 13.—

<b>Pelze</b> aus eigener Kürschnerei, sehr preiswert!	Geh-Pelz: Futter: Plüsch . . . . .	Kragen: Sealkanin . . . . .	Mk. 49.— bis 65.—	<b>Pelz-Joppen</b> mit Ziege . . . . .	Mk. 35.—	
	Geh-Pelz: Futter: Schaffell . . . . .	Kragen: Skunks imit. . . . .	Mk. 95.— bis 115.—		mit Hamster . . . . .	Mk. 42.—
	Geh-Pelz: Futter: Bisam . . . . .	Kragen: Sealkanin . . . . .	Mk. 95.— bis 125.—		mit Lammfell . . . . .	Mk. 55.—
	Geh-Pelz: Futter: Nutria, . . . . .	Kragen: Biber . . . . .	Mk. 110.— bis 150.—		mit Opossum . . . . .	Mk. 62.—

## 12 Jahrmarkts-Schlager in Jünglings- und Knaben-Bekleidung:

Jackett-Anzüge für junge Herren . . . . .	Mk. 15.— 19.— 23.—	Schul-Anzüge, nur bewährte Qualität . . . . .	Mk. 6.90 9.50 12.—
Paletots und Ulster für junge Herren . . . . .	Mk. 12.— 16.— 21.—	Blusen-Anzüge, blau und farbig . . . . .	Mk. 3.25 5.50 7.50
Hosen für junge Herren . . . . .	Mk. 2.50 4.50 6.50	Prinz-Heinrich-Anzüge . . . . .	Mk. 3.90 6.50 9.50
Winter-Loden-Joppen für junge Herren . . . . .	Mk. 3.90 5.90 7.50	Kittel-Anzüge in Wolle . . . . .	Mk. 6.90 8.50 10.50
Knaben-Ulster und -Paletots . . . . .	Mk. 7.90 10.50 13.—	Pelerinen für Knaben und Mädchen . . . . .	Mk. 3.90 5.90 7.90
Kieler Knaben-Jacken . . . . .	Mk. 2.90 5.90 8.50	Leibchen-Höschen . . . . .	Mk. —.95 1.90 2.50

Stoffe für Herren- und Damen-Bekleidung nach Meter: Jahrmarkts-Angebot mit 25 Prozent Rabatt.

# Heinrich Esders,

Dresden, Ecke Prager und Waisenhausstrasse.

Ecke Prager und Waisenhausstrasse, Dresden.



**JILSE**  
BRIKETT  
Jahres-Produktionen:  
1900 - 28,000 Waggons  
1906 - 37,500  
1913 - 172,000

## Schöbels Viscifin



### Nerven-Kraftnahrung

Von Ärzten u. Publikum empfohlen bei nervösen Erkrankungen, geistiger Abspannung u. Blutarmut, Magen- u. Darmleiden. Anerkanntes Kräftigungsmittel f. Schwächliche u. Rekonvaleszenten. In Packungen von M 1.50 bis M 12 75 Zu haben in Apotheken u. Drogerien.

Hochzeits- und Fest-Geschenke

Kaffee- und Tee-Service

in versilbert u. Nickel  
in allen Preislagen  
u. grösster Auswahl.



**Max Reinhardt, Goldschmied.**

Mein Geschäft befindet sich Kamenzer Strasse 260.

## Dresdner Chauffeur-Schule.

Tel. 2811. G. m b. H. Borsbergst. 39.

Älteste und renommierteste Fachschule des Königreichs. Nachweisbar beste und billigste Chauffeur-Ausbildung Eintritt jederzeit. Herrenfahrer Einzelunterricht. Vollständige Sammlung sämtlicher moderner Automobile, fachmännischer Unterricht, modernste Schulwagen. Prospekt und nähere Auskunft kostenlos.



**Aug. Rammer jr.**  
Pulsnitz, Langestr. 26/27.

**Damen-Confektion in allergrösster Auswahl am Platze!**

Zur kommenden Herbst- und Winter-Saison offeriere

**Damenpaletots • Damen-Mäntel • Jaquetts • Kinderjaquetts • Costüm-Röcke • Knaben-Anzüge • Knaben-Paletots!**

**Geschmackvoll! - - Billig! - -**

**H**ierdurch mache ich meine verehrte Kundschaft darauf aufmerksam, daß meine Lager in Confektion durch ganz bedeutende Neu-Einkäufe, welche nunmehr verkaufsbereit liegen, in jeder

o o Beziehung o o

**erstklassig und großstädtisch**

o o sortiert sind! o o

**Modehaus Renner-Dresden**



# Mäntel

Ein gutsitzender Mantel, modern, schick und vor Allem der Jahreszeit entsprechend, ist entschieden das nützlichste Kleidungsstück für die Frau von heute. Bitte betrachten Sie nebenstehende Zeichnung: der Paletot ist aus echt englischem, wolligen, flauschartigen Material gefertigt, mit feinen Streifen und vorn leicht abgerundet, sich so der heutigen Mode anpassend. Die Taschen sind eingeschnitten und die Ärmel tief eingesetzt. Man schließt den Mantel je nach Wunsch bis hinauf (Stoffspangen sind vorgesehen) oder läßt ihn offen. Dieser Mantel mit seiner farbigen Abseite ist 125 cm lang und kostet nur **M 18.75**; ein Wunder der Wohlfeilheit. Ein seidenes englisches Fabrikzeichen — es ist nur winzig klein und für die Trägerin sichtbar — bietet Garantie für echt englischen Stoff.

Verlangen Sie den **Renner-Katalog**

Sie erhalten denselben postfrei  
Geben Sie uns Ihre Bestellung

- Wir senden Ihnen die Waren postfrei
- Wir senden Ihnen einen Garantie-Schein
- Wir tauschen nichtgefallende Waren um
- Wir zahlen bereitwilligst das Geld zurück

An das **Modehaus Renner Dresden Altmarkt**  
Senden Sie sofort postfrei und gratis Ihren neuen Katalog

Name: .....

Adresse: .....

**M 18.75**  
Bestell-Nr. 472

# Renner

Dresden-Altmarkt 12

## Vieh- und Inventar-Auktion.

Wegen Aufgabe der Zucht kommen  
**Sonnabend, den 25. Oktober, vorm. 10 Uhr**  
im Rittergutschäfereihof Pulsnitz  
**2 tragende, 3 jüngere Kalben** (oldenb. ostfr. Rasse), **eine 3jährige und eine 4jährige Rappstute**, ein **1 1/2 jähriger brauner Wallach** zur Versteigerung, außerdem „follen“ da überzählig,  
**1 Breitsäe-Maschine, 1 Dünger-Streuer, 1 viersitziger Jagdwagen, 1 Centrifuge, 1 Getreidereinigungs-Maschine**, sowie versch. **Ackergeräte** meistbietend versteigert werden.  
Rittergut Pulsnitz. Bohrisch, Ritterguts pachter.



## Zum Dresdner Jahrmarkt Grosser Palmen u. Straussfeder-Markt!

Zum Verkauf stehen:  
Ca. 700 Kartons diverse Hutfedern, Reiher und Federboas, — 568 Kartons Rosen, geeignet für Hutputz, Zimmerdecoration und Ball, — 152 Kartons Beeren, Pilze und Früchte, — ca. 1000 Kartons diverse künstliche Blumen, als: Azazien, Flieder, Kornblumen, Margeriten, Levkoj, Nelken usw., — ca. 2000 Kartons Kunstblumen, für Decoration und Kranzbindereien geeignet, — einige 1000 Palmen verschied. Art, — ferner: Moose, Gräser, Christbäume, Bestandteile u. a.

Manufaktur künstlicher Blumen  
**Hermann Hesse,**  
Dresden, Scheffelstraße Nr. 10 u. 12.

## Friedr. Aug. Neumann Kamenz.

Aeltestes u. erstes Geschäft am Platze!

### Für Herbst u. Winter!

- Kostüme** in den neuesten, noppierten und glatten Stoffen.
- Backfischkostüme u. Backfischmäntel**
- Damenmäntel**, aparte lange und halb-lange Facons.
- Krimmer-, Seidenplüsch- u. Astrachan-Mäntel**
- kleidsame Kinderpaletots u. Mäntel**
- Kinderkleidchen** in allen Grössen
- Kostüm Röcke, Sport Röcke**
- reizende Neuheiten**
- in Blusen, Unterröcken etc.**
- Damenkleider-Stoffe**
- Kostüm-Stoffe, Sammete, Ball-Stoffe** in Wolle und Seide,
- Brautkleiderstoffe**, die bekannte, grosse Auswahl! Billigste Preise!

## Couverts

in allen Preislagen — fertigen —  
**E. L. Försters Erben.**



**Gold- u. Silber-**waren, Service, Uhren jeder Art, kaufen sie billig bei  
**Osw. Böttcher, Pulsnitz, Neumarkt 31.**  
Eigene Werkstätte für alle vorkommende Reparaturen Kaufe altes Gold u. Silber.



**Dauerbrandöfen**  
fix und fertig ausgemauert  
Heizkraft:  
50 80 100 120 140 160 250 400 cbm  
M 7.— 9.50 12.— 16.50 17.50 21.— 27.— 35.—  
Von M 20.— an frachtfrei jeder sächsischen Bahnstation  
**Grosse Lagerausstellung.**  
Illustr. Liste mit 150 Abbild. gratis.  
**Hecker's Sohn, Dresden-N.**  
Körnerstrasse 1 und 3.  
Tel. 612 621 670



# Pulsnitzer Wochenblatt

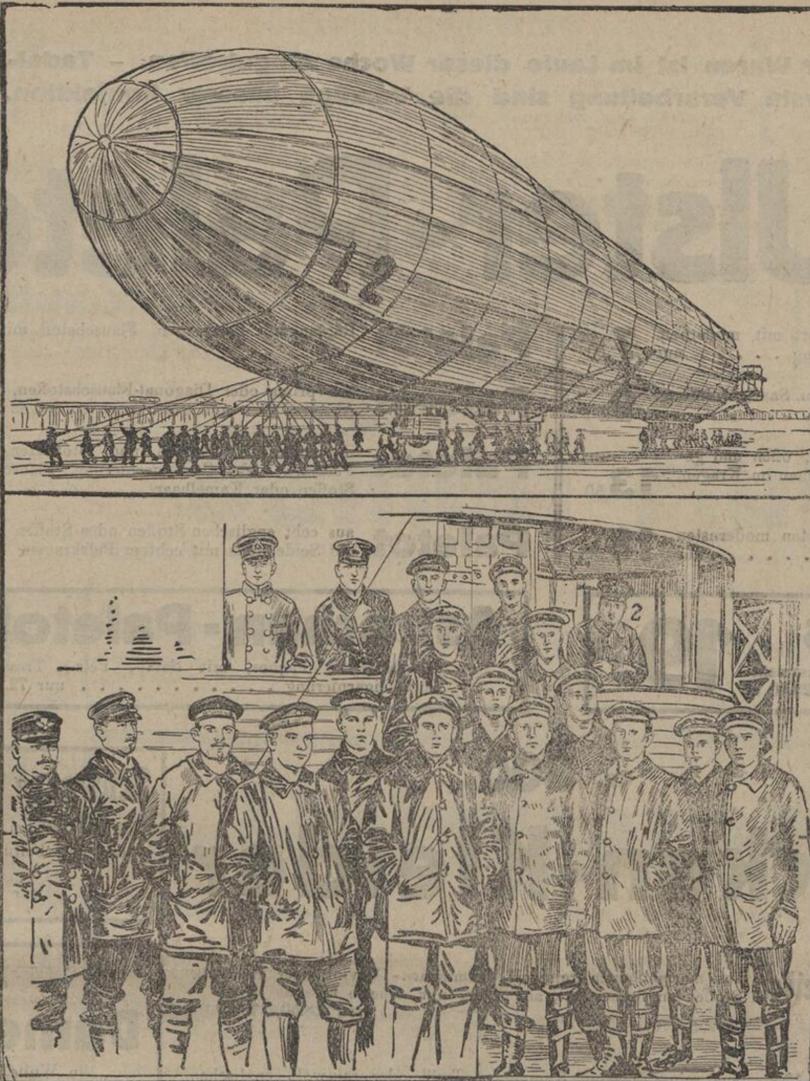
Sonnabend, 18. Oktober 1913.

2. Beilage zu Nr. 125.

65. Jahrgang.

## Das Marine-Luftschiff „L 2“ durch eine Explosion vernichtet.

Die deutsche Luftflotte ist von einem schweren Unglück betroffen worden, bei dem zahlreiche Menschen den Tod gefunden haben. Das schöne, stolze Marine-Luftschiff „L 2“, das erst kürzlich als Ersatz für den im Sturm bei Helgoland verlorengegangenen „L 1“ nach Johannisthal überföhrte, ist das Opfer einer furchtbaren Explosionskatastrophe geworden. Der Führer des Luftschiffes Kapitänleutnant Freyer und die gesamte Mannschaft hat ihr Leben lassen müssen, gleichfalls die an Bord befindliche Marineabnahmekommission unter Führung des Korvetten-Kapitäns Behnisch vom Reichsmarineamt, sodaß insgesamt der Verlust von 30 Menschenleben zu beklagen ist. Das Unglück ereignete sich kurz nach einem Aufstieg in Johannisthal, als aus unbekannter Ursache plötzlich das ganze Luftschiff in Flammen stand und in 300 Meter Höhe mit furchtbarem Krachen explodierte. Die brennenden Trümmer fielen zur Erde, und trotz der sofort unternommenen Rettungsarbeiten gelang es, nur einen einzigen Menschen, bereits im Sterben liegend, hervorzu ziehen. Alle anderen waren verbrannt oder hatten so schwere Verletzungen erlitten, daß der Tod sofort eingetreten sein mußte. Ein rauchender Trümmerhaufen waren die Ueberreste des ehemals so schänden Luftkreuzers. Das Reichsmarine-Luftschiff „L 2“ war der größte, schnellste und leistungsfähigste Luftkreuzer, den Deutschland besaß. Seine Länge betrug 180 Meter, der Durchmesser über 16 Meter. Das Schiff besaß drei Gondeln, und der Gasinhalt betrug etwa 27 000 Kubikmeter. Die vier Motoren, mit denen es ausgestattet war, vermochten zusammen 700 PS. zu entwickeln und gaben dem Luftschiff einen Vortrieb von annähernd 25 Meter pro Sekunde.



Oben: Das durch eine Explosion vollständig vernichtete Luftschiff. — Unten: Offiziere und Mannschaften der Besatzung: 1. Führer Kapitänleutnant Freyer, 2. Marine-Oberingenieur Gaußmann.

### Zu der furchtbaren Explosionskatastrophe des Marine-Luftschiffes „L 2“.

#### Zur Katastrophe des Marineluftschiffes.

Berlin, 17. Oktober. Im Laufe des Vormittags kamen bereits mehrere Personen die von der Katastrophe gehört hatten nach dem Reichsmarineamt, um sich nach dem Schicksal ihrer Angehörigen zu erkundigen. Ihnen konnte nur der traurige Bescheid erteilt werden: die ganze Besatzung ist der Explosion zum Opfer gefallen. Die Offiziere des Nachrichtenamtes hatten heute alle Hände voll zu tun. Der Telegraph hatte das Unglück bereits aller Welt verkündet und von überallher kamen telephonische Anfragen nach den näheren Umständen. — Graf Zeppelin ist vom Reichsmarineamt sofort telegraphisch in Kenntnis gesetzt worden.

Herzerreißende Szenen spielten sich an der Unfallstelle ab. Die Frau eines Obermaatens irrte mit ihrem kleinen Kinde auf dem Arm, verzweifelt umher und suchte ihren Gatten. Endlich fand sie ihn, der Körper war vollständig verkohlt, nur an dem Namen in der Dienstmütze konnte sie ihn erkennen. — Die Ueberreste des Luftschiffes lassen deutlich erkennen, daß der Ballon nach dem Brande senkrecht in die Tiefe stürzte.

Sämtliche Abendblätter widmen den ungelommenen Braven vom „L 2“ warme Nachrufe. Die „Nordb. Allg. Zeitung“ schreibt: Lebhaftes Mitgefühl mit den Opfern des Unglücks, die in treuer Pflichterfüllung im Dienste des Reiches ihr Leben haben lassen müssen, wird durch die Trauerkunde allenthalben geweckt werden. Je inniger die freudige Teilnahme unseres Volkes an den bewundernswürdigen Errungenschaften der Luftfahrt ist, desto schmerzlicher werden die weitesten Kreise berührt durch so schwere Unglücksfälle, die die

großartigen Fortschritte der Technik bisher nicht haben vermindern können. In Dankbarkeit gedenkt das Land der wackeren Männer, die so plötzlich ihrer Wirksamkeit entzogen wurden.

Berlin, 17. Oktober. Ueber die furchtbare Explosionskatastrophe, der das Marineluftschiff „L 2“ zum Opfer gefallen ist, wird noch gemeldet: Die Abfahrt des Luftschiffes verzögerte sich etwas, weil der eine der Motoren nicht funktionieren wollte und einzelne Leute der Bedienungsmannschaften äußerten ihre lebhaften Bedenken. Schließlich kam aber der Motor in Gang und das Luftschiff hob sich gegen 1/11 Uhr mit seiner aus insgesamt 28 Mann bestehenden Besatzung in die Höhe. Es stieg sehr schnell bis zu 300 Meter, kreuzte eine Weile über dem Flugplatz Johannisthal und fuhr dann in der Richtung nach dem Teltowkanal davon. Plötzlich, als es sich in der Nähe von Rudow befand, schloß aus dem vorderen Teil des Luftschiffes eine gewaltige Stichflamme heraus. Unmittelbar darauf erfolgte eine furchtbare Detonation, die meilenweit im Umkreise gehört wurde, und schon in der nächsten Sekunde stand das ganze Luftschiff in Flammen. Durch die Gewalt der Explosion wurde die Ballonhülle in Tausende und Abertausende von kleinen, kaum einige Zentimeter großen Fetzen zerrissen, die wie ein Regen über das Feld niederrieselten. Von dem Luftschiff sah man hoch oben in der Luft einen Augenblick lang die glänzenden Aluminiumstangen des Gerüsts und dann sauste der schwere Schiffskörper, der über und über in Rauch gehüllt war, zur Erde herab. Während des Sturzes sprangen zwei Mann der Besatzung aus der Gondel heraus. Die Trümmer des Luftschiffes schlugen mit furchtbarem Krach auf den Erdboden auf und das ganze Gestänge wurde dabei vollständig deformiert. Die Mitte des Körpers, die eine unförmliche Masse bildet, hat sich tief in den Boden eingegraben, während die beiden Enden senkrecht in die Höhe ragen. Die Nachricht von dem Unglück verbreitete sich außerordentlich schnell. Von allen Seiten strömten erst hunderte, dann tausende von Menschen herbei, in der unbestimmten Hoffnung, sich noch rettend betätigen zu können. Vom Flugplatz Johannisthal kamen die Flieger und die dort anwesenden Offiziere in Auto-

mobilen und allen möglichen Gefährten, die im Augenblick zur Verfügung standen, herbei. Sämtliche Feuerwehren der umliegenden Dörfer wurden alarmiert und nach wenigen Minuten waren die ersten Hilfsmannschaften zur Stelle.

### Tagesgeschichte.

Deutsches Reich, Berlin, 18. Oktober. (Der deutsche Kronprinz und die braunschweigische Frage) Die heutigen Morgenblätter, denen die Auslassungen des Lokalanzeigers noch nicht vorliegen, kommentieren lebhaft den Brief des deutschen Kronprinzen an den Reichskanzler. Der Lokalanzeiger selbst schreibt offenbar inspiriert, es sei eine private Rundgebung des Thronfolgers. Ueberrascht habe nur, daß er den Weg in die Presse gefunden habe. Die Kreuzzeitung steht auf demselben Standpunkt, betont aber, daß der Kronprinz loyal und pflichtgemäß handele, wenn er seine Bedenken gegen die Regelung der braunschweigischen Frage, die ja von weiten nationalen Kreisen geteilt werden, an verantwortlicher Stelle zur Frage bringt. Die „Neuesten Nachrichten“ meinen, der Kronprinz hat sicher nicht human, aber deutsch gehandelt und er hat den weitesten Kreisen des Volkes aus der Seele gesprochen. Die „Tägliche Rundschau“ glaubt, daß der Kronprinz für die Indesekretion nicht verantwortlich gemacht werden könne. Die „Postische Zeitung“ sagt, der Brief des Kronprinzen bestärke die Ueberzeugung, daß es noch wirksamerer Bürgschaften für die Thronfolge in Braunschweig bedürfte, als wie die bisher abgegebenen. Der „Börsenkurier“ meint, der Kronprinz werde von alldentscher Seite gegen den Reichskanzler ausgespielt. Das „Berliner Tageblatt“ fragt, ob es patriotisch und national sei, wenn die dem Kronprinzen nahestehenden Kreise der ausländischen Zuschauerergalerie recht laut und deutlich bekunden, daß in der Familie des deutschen Kaisers Meinungsverschiedenheiten bestehen und auch die „Morgenpost“ betont, daß der Kaisersohn gegen den Schwiegersohn Front mache.

### Neueste direkte Meldungen

von Hirsch's Telegraphen-Bureau.

Leipzig, 18. Oktober. (Antwort Sr. Maj. des Königs nach der Rede des Kammerrats Thieme.) „Die von hoher patriotischer Begeisterung getragenen Worte, die Sie Herr Thieme in Vertretung des deutschen Patriotenbundes soeben an Mich gerichtet haben, haben uns Deutsche tief bewegt. Sie unterstützen den gewaltigen Einbruch des mächtigen Denkmals, daß durch die freie Opferbereitschaft deutscher Männer nun hier errichtet worden ist als ein Zeichen deutscher Kraft und Einigkeit. Wie dieses Denkmal uns erinnert an blutige Kämpfe und an den Heldentod vieler braver Soldaten, die vor 100 Jahren auf diesem Schlachtfelde fielen, wie es uns weiter mahnt an Gottes gnädige und wunderbare Führung, der unserer Volke nach langem Ringen und Sehen eine herrliche Einheit schuf, so möge es nach weiteren 100, ja nach 1000 Jahren, noch späteren Geschlechtern von dem heutigen Tage Kunde geben. Möge es ihnen erzählen, wie in dieser Stunde Deutsche und Russen, Oesterreicher und Schweden ihre Knie in Verehrung beugen vor Gott dem allmächtigen Lenker der Weltgeschichte und zu ihm beten, daß er uns den Frieden erhalte zum Wohle unseres deutschen Volkes, zum Wohle auch der Staaten und Fürsten, die Mir die große Freude bereitet haben, Meiner Einladung zu folgen und bei diesem Feste durch Mitglieder Ihres Hauses und durch Abordnungen Ihrer tapferen Heere vertreten sind. In diesem Sinne beglückwünsche ich den deutschen Patriotenbund zu dem wohlgelungenen Werke und nehme das Denkmal unter Meinen königlichen Schutz“.

### Spielplan der Kgl. Hoftheater zu Dresden

vom 19. bis 27. Oktober 1913.

— Königlich-Dresdner Hoftheater. —

Sonntag: Siegfried (5 Uhr). Montag: Aida (8 Uhr). Dienstag: Falstaff (8 Uhr). Mittwoch: Der Schmud der Madonna (8 Uhr). Donnerstag: Der Rosenkavalier (1/8 Uhr). Freitag: I. Sinfonie-Konzert Ser. B (1/8 Uhr). Solist: Wilh. Bachhaus (Klavier). Sonnabend: Eugen Onegin (8 Uhr). Onegin: Kammeränger Perron a. G. Sonntag: Götterdämmerung (5 Uhr). Montag: Carmen (8 Uhr).

Königliches Schauspielhaus.

Sonntag: Die arnseligen Besenbinder (1/8 Uhr). Montag: Mein Freund Teddy (1/8 Uhr). Dienstag: Der Kammeränger. Wetterleuchten (1/8 Uhr). Mittwoch: Torquato Tasso (1/8 Uhr). Donnerstag: Die arnseligen Besenbinder (1/8 Uhr). Freitag: Mein Freund Teddy (8 Uhr). Sonnabend: Triny (8 Uhr). Sonntag: Mein Freund Teddy (8 Uhr). Montag: Die arnseligen Besenbinder (1/8 Uhr).

# Jahrmarkt-Angebote

in neuester

# Damen-Konfektion

Der grösste Teil dieser Waren ist im Laufe dieser Woche eingetroffen. - Tadelloser Sitz und sauberste Verarbeitung sind die Vorzüge unserer Konfektion.

## ca. 1000 Ulster-Paletots

- Paletot** 130 cm lang, aus Flauschstoff, braun meliert mit modernem Riegelverschluss, Aermel- und Knopfgarnierung . . . . . nur **7.50**
- Paletot** aus solidem Flauschstoff, mit Riegel, Knopf- u. Samtgarnierung, 130 cm lang . . . . . nur **9.50**
- Paletot** Stoff in englischem Geschmack, mit Riegel, offen und geschlossen zu tragen, 130 cm lang, mit Astrachan im Kragen, Samt- und Fliegengarnierung . . . . . nur **13.50**
- Paletot** aus prima Diagonal-Flauschstoff in apartesten modernsten Farben, neuestes Façon . . . . . nur **18.50**

- Paletot** Raglan mit Pelzkragen, Flauschstoff mit kariierter Abseite nur **23.50**
- Paletot** aus prima oder Diagonal-Flauschstoffen, uni oder kariierter Abseite, offen und geschlossen zu tragen . . . nur **29.00 u. 25.00**
- Paletot** in modernsten Façons und Stoffarten, teils mit Samt, Posament- oder Gürtelgarnierung, Flausch- oder englischen Stoffen oder Kamelhaar . . . . . nur **39.00 u. 33.00**
- Paletot** aus echt englischen Stoffen oder Stoffen englischer Art, teils auf Seide, teils mit echtem Pelzkragen, nur **65.00, 53.00 u. 42.00**

**Astrachan - Paletots** **19.50**  
135 cm lang, auf Seide oder Serge, teils mit 3 Posamentverschlässen, mit Aermelstulpen . . . . . nur **29.50 u.**

**Astrachan - Paletots** **35.00**  
in apartesten Façons, mit Samt-, Pelz-, Tressen- oder Kurbelegarnierung . . . . . nur **72.00, 49.50,**

**Schwarze Frauen-Paletots**  
135 cm lang, mit rundem Schalkragen, reicher Stepperei, Paspol-, Kurbelei- oder Fliegengarnierung, mit Aermelstulpen, teils Posamentverschluss, nur **22.50, 16.50, 13.50**

ca. 800

## Jacken-Kleider

**Schwarze Frauen-Paletots**  
90 bis 130 cm lang, Herrenrevers, in tadelloser Verarbeitung und neuesten Garnierungen, nur **33.00, 24.00, 16.50, 12.50**

Ca. 900  
**Kostümröcke**  
marine, schwarz, englische Stoffe, schwarzweiss kariert oder gestreift

**Kostümröcke**  
Stoffe in englischem Geschmack, in den modernsten Farbtönen und Fassons, regul. Verkaufspreis 11.00 bis 21.00  
Serie I nur **8.50**, Serie II nur **6.50**

**Kostümröcke**  
aus marineblauem reinwillenem Cheviot, mit Riegel, breiter Tressen-, Soutache- und Knopfgarnierung nur **3.90**

- Jackenkleider** aus marineblauem reinwill. Kammgarn-Cheviot oder reinwill. Stoffen englischer Art, auf Seide, nur neueste Fassons nur **18.50, 15.00**
- Jackenkleider** aus reinw. marine Kammgarn-Twill oder reinwill. englischen Stoffen, auf Seide, neueste Fassons, mit Blenden, Fliegen- und Knopfgarnierung . . . . . nur **24.00**
- Jackenkleider** aus prima breitgeripptem Kammgarn, marine u. schwarz, Jackett auf Seide, in tadelloser Verarbeitung, Rock u. Jackett mit grossen Handfliegen . . . . . nur **29.00**
- Jackenkleider** aus prima Stoffen englischer Art od. Rollencord, hochgeschlossen oder Herrenrevers, Outaway-Fasson, mit reizenden Garnierungen . . . . . nur **48.00, 39.00, 33.00**
- Jackenkleider** Atelierarbeit, aus prima ramage Stoffen, mit grossem Kanin rasé Schalkragen, sehr aparte Form, auf Duchesse gearbeitet . . . . . regul. Verkaufspreis 105.00, nur **58.00**

Ca. 3000  
**Damenblusen**  
in Wolle, Seide, Tüll, Spachtel

**Reinwillene Popelinbluse**  
auf Futter, mit apertem Kragen, Blenden-, Paspol-, Knopf- und Schleifengarnierung und Sattelstück nur **3.75**

**Reinwillene Popelinbluse**  
auf Futter, mit apertem, farbigen Kragen und Aermelstulpen, Schleifen-, Paspol-, Soutache- und Knopfgarnierung, nur **4.25**

**Seidene Bluse**  
mit Spitzenrüsche an Hals und Aermel, Aermel und vorn herunter mit Pelzbesatz, mit à jour und Knopfgarnierung . . . . . nur **3.75**

**Ganz besondere Gelegenheit**

**Grosser Posten Jacken-Kleider**  
aus prima reinwill. marineblauem Loupstoffen, auf Seidenserge oder Duchesse, grösstenteils Atelierarbeit, mit den apartesten Garnierungen, wie Astrachan, Grelots, Steppereien, Handfliegen, Handverschürungen regul. Verkaufspreis 58.— bis 75.— jetzt nur **48.— 42.— 36.—** **28.—**

**Tüllbluse**  
aus reichem dickbestickten Tüll, mit Tüllfutter, seidener Weste mit Knopfgarnierung, aparter Rüschen- u. Spachtelgarnitur, nur **6.75**

**Reinseidene Paillettebluse**  
auf Futter mit Rüschengarnierung, Samtschleife und Schnalle, mit Pospol und grossen Kugelknöpfen garniert . . . . . nur **5.75**

**Reinseidene Paillettebluse**  
auf Futter mit Moiréweste, Kragen u. Aermelpulzen mit Pospol- und Kugelknopfgarnitur . . . . . nur **9.75**

Der Umsatz der Firmen **Gebrüder Alsberg** zählt mit zu den grössten der Welt, wodurch wir unvergleichliche Vorteile bieten können.

**Sport-Jackenkleid** aus prima Covercoat, auf Seide, ringsum mit Riegel, grossen, aufgesetzten, gesteppten Taschen, mit aperten Steppereien regulärer Verkaufspreis 60.— jetzt nur **33.—**

**Auswahl und Preiswürdigkeit**  
vom einfachen bis elegantesten Genre **unübertroffen** bei gleich guten Qualitäten.

# Alsberg

**DRESDEN**  
Wilsdrufferstrasse 6, 8, 10  
Grosse Brüdergasse 7-9



# Jahrmarkt - Angebote

Nur tadellose neueste Waren. - Nur solide bewährte Qualitäten. - Unvergleichliche Auswahl und Preiswürdigkeit.

Riesige Posten

## Neueste Kleiderstoffe

Riesige Posten

**Blusenflanelle** hell und dunkel gestreift . . . . . Meter **95, 80** **50** Pf.

**Blusenpopeline** in aparten hellen und dunklen Streifen . . . . . Meter **1.45, 1.25** **95** Pf.

**Blusenflanelle** reine Wolle, aparteste Ausmusterung . . . . . Meter **1.95, 1.65, 1.45** **1** 25

**Blusencrepes** und-Ramagés reine Wolle, allerneueste Webarten . . . . . Meter **2.60, 2.10** **1** 70

**Blusencrepons** reine Wolle, aparte Neuheiten . . . . . Meter **2.95** **1** 95

**Popeline** reine Wolle, in allen Farben, 110 cm breit, Meter **2.75, 2.25** **1** 65

**Serge** und Kammgarne in sämtlichen neuen Farben, 110 cm breit . . . . . Meter **3.30, 2.75** **1** 95

**Kleiderstoffe** schwarz, in allmodernen Geweben, reine Wolle, 110 cm breit . . . . . Meter **3.60, 2.75, 1.85** **1** 95

**Schotten** blaugrün, in Cheviot und Kammgarn-Bindungen, 100-110 cm breit . . . . . Meter **2.80, 2.29, 1.95** **1** 25

**Karos** und Streifen in schwarz-weiß, reinwollene, erstklassige Fabrikate, 100-130 cm breit . . . . . Meter **4.00, 3.21, 2.10** **1** 35

**Kammgarn-Stoffe** Nadelstreifen, nur prima reinw. Qualitäten, 110-130 cm breit . . . . . Meter **4.25, 2.80, 2.10** **1** 45

**Kostüm-Reckstoffe** in englischem Geschmack, aparte Neuheiten, 110-130 cm breit . . . . . Meter **3.90, 2.50, 1.95** **1** 75

**Coteles** u. Whipcords, neueste Gewebe, für Kostüme und Kleider, 110-130 cm breit. Mtr. **6.75, 5.00, 3.00** **2** 25

**Eolienne** elegantes seidenglänzendes Gewebe in ca. 50 modernsten Farben, 110 cm breit . . . . . Meter **4.00** **3** 00

**Eolienne Ramages** hocheleg. Saison-Neuheiten, Meter **5.75, 4.50** **3** 25

Hervorragend billig

**3000 Mtr. Kostüme Stoffe** feine Qualitäten, 90 bis 110 cm breit . . . . . Meter **95** und **80** Pf.

**Velvets**

prima Lindener und Rheinische Fabrikate, in allen modernen Farben, Meter **1.80, 1.35** **95** Pf.

**Körper-Velvets** garantiert bester deutsche und englische Qualitäten, 50-60 cm breit, **3.95, 3.30** **1** 95

Hervorragend billig

**5000 Meter Cheviot** erstes reinwollenes Elsässer Fabrikat, 110 cm breit . . . . . Meter **1.50, 1.25** **90** Pf.

## Damen-Hüte

Vornehmster Geschmack.

Original-Modelle und Modell-Copien

**Woll-Velour-Gamins**

vorzügliche Qualität, weich, in 16 verschiedenen Farben . . . . . nur **1** 95

**Hutformen, Fantasies, Federn, Bänder, Plüsch, Samt, Seide**



## Grosse Posten Pelzwaren besonders preiswert!

**Persianer im. Krawatten** von 3.50 bis **1** 10

**Persianer im. Krawatten** mit 14 Hermelin im. Schweifen . . . . . **4** 50

**Persianer im. Krawatten** auf Seide, ca. 185 cm lang . . . . . **5** 75

**Persianer im. Krawatten** auf Seide, mit 2 Köpfen u. 2 echten Schweifen **6** 25

**Persianer im. Krawatten** m. 2 Köpf. 2 echten Schweifen und 4 Ploten . . . . . **6** 95

**Persianer im. Krawatten** eleg. Form mit 2 Köpfen und 4 echten Schweifen **8** 75

**Schwarz Canin - Colliers** . . . . . **2** 50

**Fehwamme - Krawatten** . . . . . **3** 75

**Echt Skunks - Colliers**, ca. 170 lang, mit 4 Schweifen . . . . . **42** 00

**Seal-Canin-Colliers**, ca. 185 lang mit 4 echten Schweifen . . . . . **17** 50

**Rasé-Canin-Colliers**, ca. 190 lang mit breitem Kragen u. 4 Schweifen **14** 50

**Weiß Tibet-Colliers**, ca. 160 lang, mit 4 Schweifen . . . . . **9** 75

**Schwarz Canin - Colliers** ca. 150 lang . . . . . **9** 00

**Weiß Fuchs** im. mit 3 Schweifen und Kopf . . . . . **7** 75

**Nerz - Mürmel**, ca. 145 lang, mit 4 Schweifen und Posamente . . . . . **8** 75

**Mufflon - Stola** in hell und dunkel, ca. 190 lang mit 4 Schweifen 6.- u. **4** 95

**Plüsch - Garnituren** in schwarz und Maulwurf - Farbe.

**Muffen und Taschen** in vielen Pelzarten.

**Kinder - Garnituren** in großer Auswahl.

**Damen - Strümpfe**, englisch lang, schwarz und leder, garant. reine Wolle, nahtlos nur Paar **80** Pf.

**Damen - Strümpfe**, englisch lang, reine Wolle, nahtlos, mit farbigen Effekten, hübsch bestickt oder gestreift nur Paar **1.75, 1.35** **1** 05

**Herren-Socken**, grau Vigogne, Wolle plattiert und reine Wolle Paar **1.05** bis **58, 45, 35** Pf.

**Annäh-Füße**, garantiert reine Wolle, nahtlos, schwarz und leder Paar **80, 65, 35** Pf.

**Damen - Handschuhe**, vorzügliche Trikot - Qualitäten in schwarz, gelb, grau und braun 2 Knopf **1.15, 85, 70, 55, 38** Pf.

**Damen - Handschuhe**, vorzügliche Trikot - Qualität mit farbigem mercerisiertem Futter, 2 Knopf reg. Pr. 70 Pf., nur Paar **48** Pf.

**Damen - Handschuhe**, im. Sweat, in grau, braun, weiss, gelb, schwarz, 2 Knopf Paar **1.70-1.05, 85** **60** Pf.

**Damen - Handschuhe**, Körper - Trikot, gelb mit weiss und gelb mit gelb, halbfütterter, 2 Knopf nur Paar **70** Pf.

**Regenschirme** für Damen, vorzügliche Halbseide mit Futteral, 1000 Tage Garantie . . . . . nur **2** 90.

**Regenschirma** für Damen u. Herren, vorzügliche Halbseide, festkantig, mit reinseidenem Futteral, 1000 Tage Garantie . . . . . nur **4.50** u. **3** 90.

**Regenschirme** für Damen u. Herren, reine Seide mit Futteral, 1000 Tage Garantie . . . . . nur **6.00** u. **4** 75.

**Regenschirme** für Damen, reine Seide mit hellen, echten Hornkrücken, elegant und dünn . . . . . nur **8** 50.

**Oberhemden** f. Herren, neueste Muster, vorzügliche Qualitäten, ganz durchgemustert nur **5.50, 4.25** **2** 75.

**Oberhemden** für Herren, weiss, mit weichen Piqué-Falten-Einsätzen u. neuest. Damast-Eins. nur **5.00, 4.50, 3.75** **2** 90.

**Herren-Krawatten**, modernst. elegante Dessins, auch einfarbig, alle Formen, wie: breite Binder, Regattes, Diplomaten nur **1.50, 1.25, 95, 75** **45** Pf.

**Kragenschoner** für Herren, neueste Webarten u. modernstes Farbensortiment, nur **1.25, 95, 75, 60** **45** Pf.

**Normalhemden** für Herren, Spezial-Qualität, Alsberrgs Dauer-Hemd je nach Grösse **1.90, 1.75** **1** 60.

**Normalhosen** für Herren, dauerhafte Qualitäten, je nach Grösse **1.55, 1.45** **1** 35.

**Herrenhosen**, Futterhosen, innen angeraut, je nach Grösse **1.90, 1.75** **1** 60.

**Kinder-Unterzeuge**, Anzüge in Barchent Normalstoff u. andern Stoffen, je nach Grösse **1.45, 1.35, 1.15** **95, 75** Pf.

**Damen-Westen**, allerletzte Neuheiten, prima halbwoollene u. reinwollene Qualitäten, in schwarz u. schwarz mit bunt . . . . . von **5.50** bis **1** 95.

**Knaben - Sweaters**, Wolle plattiert, Halbwole und reinwollene Qualitäten in braun, grau, rot, marine, **4.35** bis **1.85, 1.05** **95** Pf.

**Pulswärmer**, garantiert reine Wolle, schwarz u. weiss 30 cm lang, Paar **75** u. **68** Pf.

**Plaidtücher**, neueste carrierte Dessins in sehr schöner Qual. **16.00** bis **4.25, 3.25, 2.45**.

**Damen-Lätze** mit Stehbändchen, Wolle, teils Kragenschoner-Form mit Knöpfen **1.35, 1.15, 90, 65, 45** Pf.

**Damen - Kragenschoner**, weiss u. farbig, mercerisiert, mit kunstseidener Franze, 4 Knöpfen . . . . . nur **1** 45.

**Mohair-Shals**, schwarz u. weiss, teils weiss mit farbiger Kante, nur **2.75, 1.75, 1.10, 95, 68** Pf.

**Seidene Shals** in Japon, Voile-ninon, Crepe de chine, Helvetia, in allen Mode- und Ballfarben. **18.00** bis **2.45, 1.75, 95** Pf.

# Alsberg

**DRESDEN**  
Wilsdrufferstrasse 6, 8, 10  
Grosse Brüdergasse 7-9



**Oertliches und Sächsisches.**

**Pulsnitz.** (Den Reigen der Festlichkeiten zur 300-jährigen Jubiläumfeier) in unserer Stadt eröffnete die Handelsschule bereits Freitag, den 17. Oktober, nachmittags 5 Uhr. Herr Oberlehrer Heinrich sprach in 1 1/2 stündiger Rede über „1813, das große Jahr der Deutschen, seine Helden und seine Säger“ und begeisterte an der Hand zahlreicher Dichtungen der Freiheitskämpfer Arnbt, Körner, Schenendorf, Rüdert, Uhland, Eichendorff, Fouqué und Kleist die jugendlichen Herzen zur Liebe für Freiheit und Vaterland.

**Oberlichtenau** (Das Denkmal), errichtet zu Ehren der gefallenen Krieger von 1866 und 1870/71, das nun unseren Ort zieren wird, erhält morgen, Sonntag nachmittags 3 Uhr seine Weihe. Abends 1/8 Uhr findet im Saale des Gasthofs „zu den Linden“

mit dem Königl. Sächs. Militärverein für Ober- und Niederlichtenau als Veranstalter eine Feier zur Erinnerung an die große Zeit vor 100 Jahren statt. Öffentlich finden sich zu diesen Veranstaltungen die Bewohner der Orte Ober- und Niederlichtenau recht zahlreich ein!

**Niedersteina-Weißbach.** (An die Völkerschlacht bei Leipzig), die vor 100 Jahren Deutschlands Befreiung vom Joch des türkischen Bedrückers brachte, soll eine Feier erinnern, welche der hiesige Königl. Sächs. Militärverein morgen, Sonntag im Gasthof „zur weißen Taube“ in Weißbach veranstaltet. Nachmittags wird ein Preisschießen abgehalten, abends findet Konzert mit Vorträgen verschiedenster Art und Ball statt. Der Veranstalter hofft auf eine recht zahlreiche Teilnehmerzahl.

Bei der am vergangenen Mittwoch erfolgten Wahl zur Gewerbekammer wurden bei der Stimmabgabestelle in Großhörsdorf als Handwerker-Wahlmänner für die Herren Buchdruckereibesitzer Daberfow 51 und Buchbindermeister Berger 45 Stimmen abgegeben. Weitere 3 Stimmen entfielen auf Herrn Schlossermeister Gebler. Als Nicht-Handwerker-Wahlmänner wurden für die Herren Kaufmann Erwin Horn-Bretzig 16 und Kaufmann Alwin Philipp 15 Stimmen abgegeben. Weitere 4 Stimmen entfielen auf Herrn Patitz-Pulsritz und 3 Stimmen auf Herrn Beyer-Pulsritz. Bei der Stimmabgabestelle Bretzig. Handwerker: Daberfow und Berger je 17 Stimmen, Nicht-Handwerker: Horn und Philipp je 4 Stimmen, je 1 Stimme für Patitz und Beyer.

**Extra billig!**

**Carl**

**Extra billig!**

**Henning**

Kamenzer Straße

Kamenzer Straße

**Reizende Kinder-Hauben** aus Plüsch und Samt von Mk. **1.50** an.  
**Ball-Schals**, aparte Dessins, Mk. **1.50, 1.60, 1.90.**  
**Seidne Schenille-Schals**, neue schöne Muster, Mk. **3.75, 4.25.**  
**Schwarze Damen-Strümpfe**, Wolle, plattiert, Mk. **0.95.**  
**Fuss-Schlüpfers**, unentbehrlich für kalte Füße, Mk. **0.30** und **1.—**  
**Starke Wintersocken**, Mk. **0.75** und **1.25.**

**Velour-Blusen**, Mk. **1.25** u. **1.90.**  
**Viktoria-Normal-Hemden**, sehr angenehm zu tragen, mittelgross Mk. **2.25**, gross Mk. **2.40.**  
**Unterhosen** mit dickem Futter, sehr warm, Mk. **1.75, 2.—, 2.50.**  
**1 Posten dicke weiche Schlaf-Decken**, einfarbig, Mk. **2.50** (Wert Mk. **3.50**).  
**Läuferstoffe** in modernen Teppichmustern, Mtr. Mk. **0.95, 1.10, 1.75.**

1 Posten la. halbleinene Drellhandtücher . . Stück 50 Pfg.

**Waldschlösschen.**

Sonntag, den 19. Okt. von nachmittags 4 Uhr an:



**Piano-Orchestration Ballmusik.**

Akkord 50 Pfg. Tour 5 Pfg.

ff. Kaffee mit Eierplinsen.

Hierzu ladet freundlichst ein A. Rataj.

Automobilverbindung Schützenhaus—Waldschlösschen.

**Gasth. goldne Aehre, Friedersdorf.**

Sonntag, den 19. Oktober:



**Tanzmusik.**

Es ladet ergebenst ein M. Frenzel.

**Obergasthof Ohorn.**



Morgen Sonntag

zur jungen Kirmes

von nachmittags 6 Uhr ab

öffentliche Tanzmusik.

(Damenwahl)

Es ladet freundlichst ein Rob. Heinrich.

**Obergasthof Leppersdorf.**

Sonntag, den 19. und Montag, den 20. Oktober:

**Kirmes-Feier**

An beiden Tagen von 4 Uhr an:

starkbesetzte Ballmusik.

Für ff. Speisen und Getränke ist bestens

gesorgt und ladet hierzu freundlichst ein

I. verw. Scherber.

**Heringe**

verkauft, solange der Vorrat reicht, spottbillig

C. G. Kuring.

**Getragene Herrngarderobe.**

Winterüberzieher u. s. w. für junge Leute verkauft billig

Richard Menzel.

**Automobil-Fahrten**

Sonnabend, Sonntag, Montag nachmittags zu allen Festlichkeiten ab Wettin oder Marktplatz.

Feldstraße, A. Wald auf, unterhalb Poststraße und Hotel Grauer Wolf.

Der Gesamtauflage unseres heutigen Blattes liegt ein Prospekt der Firma **Richard Dockborn, Kamenz**, bei, auf welchen die geehrten Leser hierdurch aufmerk. gem. werden.

**Illuminations-Lämpchen**

empfehlen C. G. Kuring.

Rote und weisse

Speise-Kartoffeln

zum billigsten Tagespreise

empfehlen

Emil Körner,

Kamenzerstr. 214.

Hochfeine

Tafelbutter,

frische Eier,

sowie diverse Käse

in großer Auswahl empfehlen

Emil Körner

Frische Bücklinge,

Oelsardinen

(jede Größe),

sowie andere

Fischwaren

in grosser Auswahl

empfehlen

Emil Körner.

**Starke Runderleichen**

50 cm aufwärts gesucht. Off. unter Runderleichen an die Exp. ds. Bl. erbeten.

**Wer gibt Klavierstunden?**

Offerten mit Preisangabe u. N. 18 an die Exp. d. Bl. erb.

**Große mittlere und kleine**

**Geldschränke,**

zur Ausstellung gebraucht, günstiger als Auktion, weil Garantie und jetzt 30 Prozent Ermäßigung. Auf Wunsch Bild und Offerte.

Fabrik Arnold, Dresden, Hohentalplatz 4, nahe Postplatz.

Anlässlich unserer

**Silber-Hochzeit**

sind uns von nah und fern viele Geschenke und Gratulationen zugesandt worden wofür wir Allen hierdurch unseren herzlichsten Dank

abstatten. Dank noch dem Turnverein Oberlichtenau und der Fleischer-Innung zu Pulsnitz.

Oberlichtenau, den 15. Okt. 1913.

Louis Guhr und Frau Klara, geb. Voigt.

**Für Herbst und Winter**

**1913**

Neu eingetroffen

**Damen-Paletots**

schwarz und farbig

**Flausch-Mäntel**

**Samt- u. Seiden-**

**Plüsch-Paletots**

**Kinderjakets**

**Peizboas**

in unübertroffener Auswahl

**E. Wahner**

am Markt.

**Brust-Caramellen**

bestes diätetisches Genußmittel bei

Husten und Heiserkeit

vorzüglich wohltuend wirkend,

Dose 30 Pfg.

K. Selbmann, Neumarkt 294.

**Zu verkaufen.**

**Schöne Speisekarpfen, Schleien u. Aale**

verf. Reinhold Gude.

Schöne große

**Tafelbirnen**

verkauft

Dampfsägewerk Pulsnitz,

Paul Günther.

Eine viergängige

**Spulmaschine**

ist zu verkaufen

Lichtenberg No. 104 b.

Einen Wurf schöne

**Ferkel**

hat abzugeben

Mager, Häslich.

**Braunschweiger Gemüse u. Fruchtkonserven,**

1913er Ernte,

**Preiselbeeren,**

(tafelfertig)

**Marmelade,**

hochfeines, selbst eingeschnittenes

Sauerkraut,

empfehlen billigst

Emil Körner.

**Zu vermieten.**

**Zweite Etage**

pr. 1. Januar oder später zu beziehen.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Schöne

**erste und zweite Etage**

(bestehend aus je 3 heizbaren Zimmern und Zubehör) zu vermieten.

Näh. Löwenapotheke.

**Erste Etage,**

besteh. aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Keller, zu vermieten, 1. Januar zu beziehen.

Fischer, Schäferei.

**Freundl. möbl. Zimmer,**

mit oder ohne Pension, sofort oder 1. Nov. zu vermieten.

Zu erf. in der Exp. ds. Bls.

**Offene Stellen.**

**Ein Garnstärker,**

ein Lagerist,

sowie

10-12 Mädchen u. Frauen

werden für dauernde, gutlohnende Beschäftigung zum Weben, Spulen und in die Packstube angenommen.

Alwin Höfgen, Oberlichtenau.

Einige fleißige

**Treiber**

für Leinengarne (Heimarbeiter) werden angenommen bei

J. G. Burfche, mech. Segel- u. Leinwandberei.

Für Warenausgabe und Lagearbeiten suchen gewandten, tüchtigen

**Mann.**

Gotthold Gebler u. Sohn, Bretzig, Sa.



nach Leipzig erst am Neustädter Bahnhof. Nach der Ankunft in Leipzig nahm der Großfürst im königlichen Palais Wohnung. — (Der Dresdner Michaelismarkt.) Von Sonntag, den 19. Oktober bis Dienstag, den 21. wird der dritte diesjährige Jahrmarkt, der sogenannte Michaelismarkt abgehalten.

Birna, 16. Oktober. (Gut davon gekommen.) Der Rutscher Ehrlich aus Zehfika kreuzte mit einem leeren Steinwagen gestern den Uebergang über die Eisenbahn an der Dippoldswalder Straße, als ein Zug aus dem Bahnhof ausgefahren war. Ehrlich bemerkte den Zug erst, als die Pferde bereits auf dem Gleis standen. Die Tiere wurden scheu und rapten den Bahndamm lang. Der Rutscher wurde vom Wagen geschleudert und kam zwischen die Schienen gerade unter die sofort stark gebremste Maschine zu liegen. Nachdem die Maschine losgeloppelt und einige Meter weiter gefahren war, konnte er aus seiner gefährlichen Lage befreit werden. Ansehend hat er nur eine leichte Verletzung am Kopf durch den Sturz erlitten. Das Gespann konnte unbeschädigt aufgehalten werden.

## Jederzeit

werden Quartals- und Monats-Abonnements sowohl von der Expedition als auch von sämtlichen Postanstalten, Landbriefträgern und unseren Zeitungsboten angenommen.

### Briefkasten.

(Rechtsauskunftstellen.) Die im Reiche begründeten Rechtsauskunftstellen haben sich bisher in glänzender Weise bewährt. Vornehmlich der wenig Begüterte ist ja in den meisten Fällen infolge seines geringen Verdienstes gar nicht in der Lage, sich bei einem Anwalte Rat zu holen. Das war auch der humane Gedanke, der die Rechtsauskunftstellen schaffen ließ. In vielen Städten und vor allem auf dem Lande gibt es aber noch keine unentgeltlichen Rechtsauskunftstellen und hier solche zu schaffen, ist wohl auch nicht gut ausführbar. Zudem gibt es aber auch so manche, die selbst da, wo eine Rechtsauskunftstelle vorhanden ist, sich an sie aus dem einen oder anderen Grunde nicht wenden möge. Der Briefkasten des „Pulsnitzer Wochenblattes“ ist nun eine unentgeltliche Rechtsauskunft für einen jeden, der auf das „Pulsnitzer Wochenblatt“ abonniert ist. An den Briefkasten des „Pulsnitzer Wochenblattes“ kann sich wenden ein jeder Abonnent, der in irgend einer juristischen Angelegenheit kostenlos beraten sein will, und zum Beweise, daß er abonniert ist, seine Abonnementsquittung einsendet. Diese Rechtsauskunft des „Pulsnitzer Wochenblattes“ ist von unschätzbarem Werte für einen jeden in Stadt und Land. Der Briefkasten des „Pulsnitzer Wochenblattes“ aber geht noch über das engbegrenzte Gebiet einer Rechtsauskunft hinaus, denn er erteilt auch in gewerblichen, haus- und landwirtschaftlichen Angelegenheiten usw. kostenfrei Rat und Auskunft.

K. E. in P. Jawohl! Nach § 113 der Gewerbeordnung können beim Abgange die Arbeiter ein Zeugnis über Art und Dauer ihrer Beschäftigung fordern. Dieses Zeugnis ist auf Verlangen der Arbeiter auch über ihre Führung und ihre Leistungen auszustellen.

E. Z. in P. Die teuerste Worttaxe für Telegramme nach dem Auslande besteht für die Insel Vonaire in Westindien. Jedes Wort dort hin kostet 7 Mark 60 Pf.

E. M. in P. Sie haben recht. Die vom Auslande auf das Auslande gegangenen, nur im Auslande zahlbaren Wechsel sind stempelfrei.

K. R. in P. Richtig! Ein rechtskräftig festgestellter Anspruch verjährt in 30 Jahren, auch wenn er an sich einer kürzeren Verjährung unterliegt.

**Butter-Preise auf hiesigem Wochenmarkte.**  
Sonnabend, den 18. Oktober 1913:  
— 4 Stück Mt. 2,80 und 2,90. —

**Marktpreise für Schweine und Ferkel in Ramenz**  
am 16. Oktober 1913.

Läufer Schweine: pro Paar: Ferkel:  
höchster Preis 120 Mt.    höchster Preis 40 Mt.  
mittler    90    mittlerer    30  
niedrigster    80    niedrigster    24  
Für ausgesuchte starke Ware Preis über Notiz  
Auftrieb 418 Ferkel, 55 Läufer.

### Marktpreise zu Ramenz am 16. Oktober 1913.

	höchster Preis		niedrigster Preis		Preis
	M.	Pf.	M.	Pf.	
50 Kilo					
Korn, neues	8	—	7	50	
Weizen	9	10	7	50	
Gerste	8	25	7	—	
Hafer	8	10	6	—	
Hafer neuer	—	—	—	—	
Seibetorn	—	—	—	—	
Kartoffeln	—	—	—	—	
neue	2	40	—	—	
Heu 50 Kilo					
altes	—	—	—	—	
neues	3	25	—	—	
Stroh	1200	Schütt-	—	—	
Pfd. Maßst.	15	—	—	—	
Butter 1 Kilo	—	—	—	—	
höchster	2	80	—	—	
niedrig	2	40	—	—	
Erbisen	—	—	—	—	
1 Kilo	—	—	—	—	
Eier 10 Pfg.	—	—	—	—	



### Uebersicht über die an den Hauptmarkorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise.

Die Preise sind in Mark für 50 kg Schlacht- bezw. Lebendgewicht (1 bedeutet Lebendgew.) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betr. Viehgang gezahlten Preis. (Unberechtigter Nachdruck verb.)

	Rindvieh		Schaf u. Hammel	
	Großvieh	Kälber	Lämmer	Schweine
Nachen	59-89	80-128	92-102	76-80
Barmen	80-90	95-112	—	70-78
Berlin	72-95	82-139	69-100	70-76
Bremen	60-87	80-140	70-90	60-79
Breslau	58-88	92-109	60-100	68-77
Chemnitz	66-95	89-134	71-92	70-80
Danzig	27-50	50-90	27-38	47-60
Dortmund	60-93	84-122	—	70-78
Dresden	75-99	91-125	76-102	69-80
Eberfeld	62-91	95-118	85-95	64-79
Essen	72-93	112-123	80-95	62-79
Frankfurt a. M.	59-98	102-120	80-96	70-82
Hamburg	56-103	98-134	74-96	48 1/2 - 58 1/2
Hannover	80-92	85-112	75-95	68-79
Kulm	59-91	—	30-42	46-54
Kiel	60-88	90-130	65-90	50-58
Köln a. Rh.	70-100	54-73	80-100	66-78
Leipzig	73-98	50-68	38-50	63-77
Magdeburg	32-54	40-92	33-46	70-78
Mainz	67-98	105-110	—	72-81
Mannheim	60-102	90-120	70-88	78-81
Münster	35-60	70-81	55-85	74-80
Stettin	—	58-90	—	67-75
Zwickau	61-93	54-67	40-50	68-78

Aufgestellt am 16. Oktober 1913. Mitberücksichtigt sind noch die am 15. Oktober abgehaltenen Märkte.

### Dresdner Produkten-Börse, 17. Oktober 1913.

Wetter: Schön. — Stimmung: Flau.

Um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, feucht und beschädigt, 152-167 M, braun, neuer 74-76 Kilo 177-183 M do. neuer 77-78 Kilo 185-187, russ., rot 220-227 M, Ransas 218-228 M, Argentinier 227-230 M, Duluth Spring I 221 bis 222 M, Manitoba 3 und 4 218-222 M — Roggen, feucht und beschädigt, 144-152 M, inl. 71-72 Kilo 158-160 M, do. 73-74 Kilo 162-164 M, Sand, 71-74 Kilo, 161-166 M, — Gerste, sächs. 170-183 M, schlej. 177-190 M, polj. 177-190 M, böhm. 190-205 M, Futtergerste 132-140 M. (Feuchte Ware unter Notiz.) — Hafer, sächsischer alter 162-168 M, do. neuer — M, beschädigter 138-153 M, schlesischer alter 162 bis 168 M, russ. — M, amerik. 166-168 M. — Mais, Cinquantine 190-198 M, Rundmais 143-145 M, amerik. Witte-Mais, beschädigter 149-157, La Plata, gelber, alter, — M do. neuer 143-145 M. — Erbsen, Futter und Saat 175 bis 195 M. — Wicken 190-200 M. — Buchweizen, inl. 200-210 M, do. fremder 220-230 M. — Olsaaten, Winter-raps, scharf, trocken 275-280 M, do. tr. 270-275 M, do. feucht 255-265 M. — Ceintfaat, feine 250-255 M, mittlere 230-240 M, La Plata 235 M, Bombay 255 M. — Kübbel, raffiniertes 72 M. — Rapskuchen (Dresdner Marken) lange 14,00 M, runde — M. — Ceintkuchen (Dresdner Marken) I 17,00 M, II 16,50 M. — Malz, 29,50-33,00 M. — Weizenmehle (Dresdn. Marken), Kaiserauszug 35,00-35,50 M, Grießler Auszug 34,00-34,50 M, Semmelmehl 32,50-33,00 M, Bädernmehl 31,00-31,50 M, Grießlermehl 23,50 bis 24,50 M, Pöhlmehl 19,50-21,00 M. — Roggenmehle (Dresdn. Marken), Nr. 0 25,50-26,00 M, Nr. 0/1 24,50-25,00 M, Nr. 1 23,50-24,00 M, Nr. 2 20,50-21,50 M, Nr. 3 19,00-20,00 M, Futtermehl 13,20-14,00 M. — Weizenkleie (Dresdn. Marken), grobe 9,80-10,20 M, feine 9,40-9,80 M. — Roggenkleie (Dresdner Marken) 11,20-11,60 M.

### Berliner Fonds Börse.

Der matte Verlauf der gestrigen Newyorker Börse und der scharfe Rückgang, den die Canada-Aktien heute hier zu erleiden hatten, haben im Verein mit den Preiskermäßigungen der Berliner Eisenhändler die Börse in schwacher Haltung einsetzen lassen. In zweiter Stunde trat aber bald ein gewisses Deckungsbedürfnis hervor, und da auch gleichzeitig verlautete, daß ein etwas besserer rheinisch-westfälischer Eisenbericht vorliege, ferner das Minderergebnis der Rhön im August nicht so unbefriedigend ausgefallen war, wie im Juli, so schritt die Spekulation zu Rückkäufen, und war die Tendenz erholt. Hingegen kam allerdings auch noch, daß der heute zur Veröffentlichung gekommene Reichsbankausweis recht befriedigend ausfiel. Der Privatdiskont blieb unverändert 4 1/8 %.

### Berliner Getreidebörse.

An der Getreidebörse war die Tendenz heute in Uebereinstimmung mit recht matten auswärtigen Meldungen und auf starkes Inlandsangebot eine matte. Das Geschäft war sehr still. Kübbel behauptet.



**Fort mit Waschbrett und Bürste!**  
Sie schaden damit nur Ihrer Wäsche.  
Viel bequemer, billiger und besser waschen Sie mit Persil. Die Wäsche wird damit blendend weiss, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.  
Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

**Persil**  
das selbsttätige  
Waschmittel  
Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.  
Auch Fabrikanten der beliebtesten **Henkel's Bleich-Soda.**

**Siegerin**  
Unübertroffen feinste  
Süßrahm-Margarine  
In allen besseren Geschäften erhältlich!

**Palmato**  
Anerkannt beste  
Pflanzenbutter-Margarine  
Allein. Fabrikanten: A. L. MOHR,  
G.m.b.H., Altona-BAHRENFELD.

**Landwirtsöhne** u. and. junge Leute sind an d. Landw. Lehranstalt u. Lehrmolkerei, Braunschweig, durch zeitigen Auszub. gute Erlöse. Abt. A als Leiter, Rechnungsf. u. Sekretär, Abt. B als Malterbeamte. Ausst. Prop. Lehrl. d. Dr. Krause. 3000 Jahre. Nr. 3800. Verh. d. Mt. v. 16-363.

**Vermessungs-Arbeiten**  
führt schnellstens aus  
**Rudolf Rentsch**, verpfl. Geometer  
Grossröhrsdorf, (am Elektrizitätswerk).

**Miet-Verträge**  
sind z. haben in d. Buchdruckerei  
**E. L. Försters Erben.**

